

Schulnachrichten.

Von Ostern 1864 bis Ostern 1865.

A. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Realschule.

Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Huberdt.

Religion. Uebersicht der Glaubenslehre. Lectüre des Römerbriefs und der augsbургischen Confession. 2 St. w. Kanke. — Deutsch. Allgemeine Literaturgeschichte und Erklärung einzelner classischer Werke, insbesondere der Iphigenie Goethe's. Uebungen im Disponiren und im freien Vortrage. Deutsche Aufsätze. 3 St. Der Prorektor. — Themata. a) Zu häuslichen Aufsätzen: Reich ist nicht, wer viel hat, sondern wer weit reicht mit dem, was er hat. — Ueber den Einfluß des Wassers auf die Gesundheit und das gewerbliche Leben. — Mein Leben. — Die Wahl des Berufs ist schwer. — Wie weit hat Lessing den Stoff zu Emilia Galotti aus Livius entnommen (Lib. III, 44 fgg.), und inwiefern hat er ihn verändert? — b) Zu Klassen-Aufsätzen: Ueber den Nutzen der Colonieen. — Folgen der Eroberung Constantinopel's. — Es ist eine Wohlthat, daß Gott uns den Blick in die Zukunft versagt hat. — Der nützliche und der schädliche Einfluß der Kälte. — c) Zu Dispositionen: Es ist Nichts so fein gesponnen, es kommt am Ende an die Sonnen. — Die Dampfmaschine. — Alexandria. — Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann; Güter zu suchen, geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. — Ein jedes Band, das noch so leise die Geister an einander reiht, wirkt fort in seiner stillen Weise auf unberechenbare Zeit. — Fällt ein Edelstein auch in Roth hinein, edel bleibt er wie zuvor; doch fliegt Staub empor, mag er sich gen Himmel treiben, Staub wird immer Staub nur bleiben. — Immer strebe zum Ganzen; doch, kannst du nicht selber ein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an. — Erst Brot, dann Ananas! — Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist. — Die Nacht ist keines Menschen Freund. — Aufwärts, vorwärts! — Das eben ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzuehend Böses muß gebären. — Der Wind. — Im Kriege ist das Letzte nicht der Krieg. — Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. — Was ich werden will, und warum ich es werden will. — Wie du mir, so ich dir. — Was Hanschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. — d) Zu freien Vorträgen: Diese waren theils der Welt, theils der Litteratur, theils der Culturgeschichte, theils der Geographie, theils dem speciellen Gesichtskreise der einzelnen Schüler entlehnt, und jeder ist fünf- bis sechsmal an die Reihe gekommen. — Latein. Livius B. I. bis III. Cap. 30 wurden gelesen und sachlich wie sprachlich erläutert. Ein großer Theil des Gelesenen wurde ins Französische übersezt. 3 St. w. Der Prorektor. — Französisch. Wiederholung und Erweiterung sämtlicher grammatischer Regeln, verbunden mit wöchentlichen Extemporalien. Freie Aufsätze, auch Klassenaufsätze. Wöchentlich mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Schiller's dreißigjährigem Kriege. Le misanthrope, le Cid. 4 St. w. Heller. — Themata der häuslichen Aufsätze: 1) Charlemagne; 2) Frédéric Ier Barberousse; 3) Les anciens Egyptiens; 4) Grégoire VII; 5) Prise de Constantinople par les Turcs; 6) Par quels moyens les empereurs de la maison de Saxe ont-ils établi la puissance de l'Allemagne? 7) Les guerres de l'indépendance de l'Allemagne; 8) Bataille de Leipsic; 9) Charles-Quint; 10) Découverte de l'Amérique par Colomb; 11) Mort de Conradin de Souabe; 12) Guerre de Péloponèse; 13) Guerre de l'indépendance des Etats-unis de l'Amérique septentrionale; 14) César et Pompée; 15) Les colonies et les conquêtes des Grecs sur le territoire des Perses; 16) La Russie avant Pierre le Grand; 17) Auguste, empereur romain; 18) L'empire des Ostrogoths en Italie. Prüfungsarbeiten: Zu Michaelis 1864 ein Exercitium; zu Ostern 1865 der Aufsatz: Par quels faits Louis XIV s'est-il acquis en France le surnom de Grand? — Englisch. Lectüre aus Herrig's Handbuch, Charles Dickens' History of England und Shakespeare's Werken (Julius Caesar, Macbeth), wovon längere Abschnitte auswendig gelernt wurden. Schriftliche Wieder-

holung des bisher gelernten Vocabelschäzes (in Gruppen geordnet). Ausführlichere Regeln der Syntax in Verbindung mit mündlichen und schriftlichen Übungen, Extemporalien und Aufsätzen. — Themata: The foundation of Rome. The siege of Troy. The migration of nations and especially that of the Goths. Hannibal's expedition into Italy. Napoleon's expedition into Italy. Mary Stuart and Elizabeth. Prüfungsarbeit zu Michaelis 1864: Fate of Alexander's Asiatic expedition. Zu Ostern 1865 ein Exercitium. 3 St. w. Oberlehrer Schneider. — Geschichte und Geographie. Wiederholung sämtlicher Theile der Weltgeschichte und der Geographie nach bestimmten Gesichtspuncten. Neu durchgenommen wurde die Geschichte England's und Frankreich's bis zum Schlusse des Mittelalters. Bei den Repetitionen bedienen sich im zweiten Semester Lehrer und Schüler der französischen Sprache. 3 St. w. Der Prorektor. — Mathematik. a) Geometrie: Sphärische Trigonometrie und analytische Geometrie nebst zahlreichen Übungen und Aufgaben. 3 St. w. b) Zahlenlehre: Die Lehre von den Gleichungen, Facultäten, Binomial-Coefficienten und combinatorischen Aggregaten, die Combinationslehre, der binomische und polynomische Lehrsatz, Erweiterung der Potenzlehre, die Lehre von den Logarithmen und Reihen, Elemente der Differential-Rechnung nebst zahlreichen Übungen und Aufgaben, besonders aus dem Gebiete der Theorie der Berührung, des Maximum und Minimum. 2 St. w. c) Angewandte Mathematik: Elemente der Statik und Mechanik fester Körper. 2 St. w., zus. 7 St. w. Huberdt. — Physik. Die Akustik und der größere Theil der Optik (das Allgemeine vom Lichte, die Katoptrik, Dioptrik, die Lehre vom Sehen, die wichtigsten optischen Instrumente). 2 St. w. Tillich. — Chemie. Die Metalle, insbesondere Kalium, Natrium, Ammonium, Eisen, Kupfer, Nickel, Kobalt, Mangan, Chrom, Blei und Quecksilber. Repetition der Metalloide. Rechnen stöchiometrischer Aufgaben. 2 St. Arbeiten im Laboratorium. Übungen im Analysiren und im Darstellen von Präparaten. Im S.: 2, im W.: 4 St. Im S. Tillich, im W. Schwalbe. — Zeichnen. Die Formenbildung und Proportion des menschlichen Kopfes. Zeichnen von Köpfen nach Gypsabgüssen, desgl. von Ornamenten und Landschaften nach der Natur und nach Vorbildern. 2 St. w. Schönan.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Heller.

Religion: Im S. mit Prima combinirt. Im W.: Gelesen das erste Buch Moses, der Galaterbrief, die Leidensgeschichte des Herrn nach den Evangelien, besonders noch Johannes. Katechismus und Kirchenlieder wiederholt. 2 St. w. Dr. Tillich. — Deutsch. Die wesentlichsten Abschnitte aus der Poetik, Übungen im Disponiren und im freien Vortrage. Themata. a) Zu häuslichen Aufsätzen: Der Hergang in Goethe's Egmont. — Der Gedankengang in Schiller's Lied von der Glocke. — Der Einfluß des Windes auf das menschliche Leben. — Was hat Peter der Große für die Entwicklung Rußland's gethan? — Schiller's Cassandra. — Der Hergang in Lessing's Minna von Barnhelm. — Welchen Zweck hat Lessing vor Augen gehabt, als er Nathan den Weisen schrieb? welches Mittel hat er sich zur Erreichung dieses Zweckes bedient? und mit welchem Erfolge hat er sie angewendet? — b) Zu Classen-Aufsätzen: Der Einfluß des Luxus auf das körperliche und das gewerbliche Leben der Menschen. — Die Elemente lassen das Gebild aus Menschenhand. — Beobachtungen am Ufer eines Flusses. — Ein Spaziergang unter den Linden. — Der erste Kreuzzug. — Das Leben im Gebirge. — c) Zu Dispositionen: Das Geld. — Die Uhr. — Das Reisen. — Der Krieg. — Jung gewohnt, alt gethan. — Das Gewitter. — Was lange währt, wird gut. — Die Fliege. — Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. — Das Eisen nützt dem Menschen mehr als das Gold. — Leinwand und Baumwolle. — Hoffen und Harren macht Manchen zum Narren. — Concordia res parvae crescunt, discordia maximae dilabuntur. — Welche Vortheile bietet Berlin dem Handel und der Industrie? — d) Zu freien Vorträgen: Inhaltsangabe verschiedener classischer Werke, Lebensbeschreibungen großer Männer, Abschnitte aus der Geschichte etc.; auf jeden Schüler kamen sechs. 3 St. w. Der Prorektor. — Latein. Wiederholung der ganzen Syntax, verbunden mit der mündlichen Uebersetzung des zweiten Cursus von D. Schulz' Aufgaben. Exercitien und Extemporalien. Sallust, Catilina c. 36 bis zu Ende, Jugurtha 5—35; in jedem zweiten Vierteljahr Ovid nach Nante's Chrestomathie, nebst Einübung der Prosodie und des Hexameters und Pentameters. 4 St. w. Heller. — Französisch. Wiederholung der Regeln über den Gebrauch des Subjonctifs; die Syntax der Substantiva, des Artikels, der Fürwörter, das Régime der Zeitwörter, die Regeln über die Participien und den Infinitiv nach Plöy's Schulgrammatik. Mündliche Uebersetzung der damit verbundenen Übungs-Aufgaben. Exercitien aus Hoffmann's Aufgaben; Extemporalien. Lectüre aus Herrmann's Handbuch; außerdem die Theaterstücke les indépendants und les contes de la reine de Navarre. 4 St. w. Heller. — Englisch. Lectüre aus Herrig's Handbuch und Charles Dickens' History of England, wovon einzelne Abschnitte auswendig gelernt wurden. Erweiterung der syntaktischen Regeln in Verbindung mit mündlichen und schriftlichen Übungen, Exercitien und Extemporalien. Dictate und schriftliches Ueberhören der bisher gelernten Vocabeln. 3 St. w. Schneider. — Geschichte. Im S.: Alte

Geschichte, im W.: Geschichte des Mittelalters. 2 St. w. Voigt. — Geographie. Alte und neuere Geographie von Europa, Asien und Afrika. Wiederholungen durch Entwurf von Karten. 1 St. w. Voigt. — Mathematik. a) Geometrie: Trigonometrie und Stereometrie nach des Lehrers Lehrbuch. Zahlreiche Uebungen und Aufgaben. 3 St. w. b) Algebra: Umformungen, Gleichungen des zweiten und dritten Grades und diophantische Aufgaben des ersten und zweiten Grades nach M. Hirsch. Die Lehre von den Progressionen, Permutationen, Variationen und Combinationen und der binomische Lehrsatz für absolute ganze Zahlen, nebst zahlreichen Uebungen und Aufgaben. 2 St. w., zusammen also 5 St. w. Huberdt. — Physik. Die Lehre vom Magnetismus und der Electricität. 2 St. w. Tillich. — Chemie. Im S.: Die Lehre von den Metalloiden: Sauerstoff, Wasserstoff, Schwefel, Stickstoff, theils repetirt, theils ergänzend behandelt. Stöchiometrische Aufgaben. 2 St. w. Tillich. Im W.: Die Lehre von den Metalloiden: Phosphor, Arsen, Antimon, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Kohlenstoff, Bor, Silicium. Repetition der übrigen Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. 2 St. w. Schwalbe. — Naturgeschichte. Im S.: a) Botanik. Im W.: b) Mineralogie: Elemente der Crystallographie, die allgemeinen physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralkörper, Beschreibung der wichtigsten Mineralspecies unter Vorlegung einzelner Exemplare. — Uebungen im Bestimmen einzelner Mineralien mittels des Löthrohrs. — Unterweisungen im Gebrauche des Löthrohrs. 2 St. w. Schwalbe. — Zeichnen. Ornamente, Arabesken, Vasen etc. nach Gypsabgüssen und Vorbildern. Als hässliche Uebung Landschaften, im S. nach der Natur, im W. nach Vorbildern. 2 St. w. Schönau.

Unter-Secunda.

Coet. I. Ordinarius: Professor Voigt.

Religion. Im S.: Geschichte der deutschen Reformation. Im W.: Kirchengeschichte der drei ersten Jahrhunderte. 2 St. w. Voigt. — Mathematik. a) Die Lehre von der Ähnlichkeit der Figuren und die schwierigeren Sätze vom Kreise nach des Lehrers Lehrbuch B. V und VI, nebst zahlreichen Uebungen und Aufgaben. Die ebene Trigonometrie nach des Lehrers Leitfaden, nebst zahlreichen Aufgaben. 3 St. w. b) Algebra. Die Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Zahlreiche Beispiele zur Einübung der Tafel-Logarithmen, Umformungen algebraischer Ausdrücke und Lösungen von Gleichungen und Aufgaben des ersten und zweiten Grades nach M. Hirsch. 2 St. w., zus. 5 St. w. Huberdt. — Physik. Im S.: Allgemeine Eigenschaften der Körper und die Anfänge der Mechanik fester Körper. Im W.: Ueber Gleichgewicht und Bewegung tropfbar flüssiger und elastisch flüssiger Körper. Lösung physikalischer Aufgaben. 2 St. w. Im S. Tillich, im W. Schwalbe. — Chemie. Im S.: Einleitung in die Chemie. Die Lehre vom Sauerstoff mit besonderer Berücksichtigung der Verbrennungsercheinungen und die Lehre vom Wasserstoff. Leichte stöchiometrische Aufgaben. Im W.: Chemie der Metalloide und ihrer Verbindungen, insbesondere Stickstoff, Schwefel, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Phosphor; Repetition des Sauerstoffs und Wasserstoffs. Rechnen leichter stöchiometrischer Aufgaben. 2 St. w. Im S. Tillich, im W. Schwalbe. — Naturgeschichte. Im S.: Botanik. Wiederholung und weitere Fortführung der Organographie zur gründlichen Einübung der wissenschaftlichen Terminologie der Pflanzen. Demonstrationen lebender Pflanzen. Erläuterung des Jussieu'schen und Wiederholung des Linné'schen Systems. 2 St. w. Schulz. Im W.: Zoologie. Specielle Naturgeschichte der Vögel. 2 St. w. Schwalbe. — Geschichte und Geographie. Im S.: Alte, im W.: Mittlere Geschichte. Alte und neue Geographie von Europa, Asien und Afrika. Uebungen im Kartenzeichnen. Zus. 3 St. w. Voigt. — Deutsch. Besprechung der Themata zu Aufsätzen und Beurtheilung der letzteren. Grammatische Erläuterungen. Gelesen wurde: Wilhelm Tell. Damit verbunden das Wichtigste aus der Metrik. Declamations-Uebungen und Vorträge. 3 St. w. Voigt. Themata, welche bearbeitet wurden: 1) Ob der Mensch das Recht hat Thiere zu tödten. 2) Warum gute Vorsätze so oft nicht zur Ausführung kommen. 3) Zu unserm Glück ist Reichthum kein notwendiges Erforderniß. 4) Benutzung des Dampfes. 5) Verschiedene Arten der menschlichen Wohnungen. 6) Die Wahl des Berufs. 7) Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. 8) Eine Stunde auf der Eisenbahn-Station. 9) Wohlthaten schreibt der Mensch in Sand, Beleidigungen in Marmor. 10) Entstehung des Königreichs Arelat. 11) Thema nach eigener Wahl. 12) Caesar's Rede an seine Soldaten vor Beginn des Kampfes mit Ariovist. 13) Wer Thränen ernten will, muß Liebe säen. 14) Der Schlaf und der Tod. 3 St. w. Voigt. — Latein. Caesar de bello Gallico lib. I. und II. Casus-Regeln, Participial-Constructionen, die wichtigsten Regeln über die Modi. Mündliche Uebersetzung aus D. Schulz' Aufgaben. Exercitien und Extemporalien. 4 St. w. Voigt. — Französisch. Construction und Wortstellung des französischen Satzes; die Pronoms personnels und possessifs; der Gebrauch der Zeitformen und des Subjunctifs; die wichtigsten Regeln über den Gebrauch des Participe passé, nach Plöy' Schul-Grammatik, verbunden mit mündlicher Uebersetzung der Uebungs-Aufgaben. Exercitien aus „Hoffmann's Aufgaben“, Extemporalien. Lecture aus „Herrmann's Handbuch.“ 4 St. w. Heller. — Englisch. Regeln über den Gebrauch des Artikels, über die Präpositionen, die Bildung und Stellung des Adverbs,

die Pronominal-Zahlwörter. Einübung derselben durch Exercitien und Extemporalien. Gelesen wurde Ch. Dickens' a Child's History of England chapt. 36. u. 37. Schriftliches Ueberhören der Vocabeln. 3 St. w. Zaurig. — Zeichnen. Freies Zeichnen von Vasen, Gefäßen u. s. w., Schatten-Construction. Auch wurden Regeln der einfarbigen Malerei gegeben und als häusliche Uebungen bei Ausführung von Landschaften in Anwendung gebracht. 2 St. w. Schönau.

Unter-Secunda.

Coet. II. (besteht seit Michaelis 1864.) Ordinarius: Oberlehrer Dr. Tillich.

Religion. Das erste Buch Moses und das zweite bis zum Aufenthalte Israels am Sinai. Die Bergpredigt. Die Leidensgeschichte unseres Herrn. Wiederholung des Katechismus. Kirchenlieder wurden theils neu gelernt, theils wiederholt. 2 St. w. Tillich. — Deutsch. Besprechung der Themata zu Aufsätzen und Beurtheilung der letzteren. Grammatische Erörterungen. Uebungen im Declamiren. Gelesen wurden die ersten Acte der Piccolomini. Bearbeitete Themata: 1) Versuch eines Lebenslaufes. 2) Was hat uns die Natur im Herbst zu sagen? 3) Die Adventspredigt Johannis des Täufers. 4) Ein Tag aus meinen Weihnachtsferien. 5) Wie kommt man zur Selbsterkenntniß? (Nach einem Ausspruche Goethe's.). 6) Wie unterscheidet sich der menschliche Körper vom thierischen? 3 St. w. Tillich. — Latein. Caesar de bello Gallico lib. VI., c. 1—20. Casus-Regeln und Participial-Constructionen nach D. Schulz; Aufgaben. Exercitien und Extemporalien. 4 St. w. Prof. Voigt. — Französisch. S. Coet. I. — Englisch. Durchnahme der Präpositionen und Erläuterung derselben an Beispielen in der Klasse; Gebrauch des Artikels; Bildung und Stellung der Adverbien; Pronominal-Zahlwörter. Memoriren des Vocabulariums aus der Schneider'schen Grammatik. Einübung des gramm. Peniums und der gelernten Vocabeln durch Extemporalien und Exercitien. Gelesen wurde Ch. Dickens' a Child's History of England, chapter 25—27. 3 St. w. Zaurig. — Mathematik. a) Geometrie. Die Lehre von der Aehnlichkeit der Figuren und die schwierigeren Sätze vom Kreise. Zahlreiche Uebungen und Aufgaben. 3 St. w. b) Algebra. Wiederholung der Anfänge der Buchstabenrechnung. Potenzen- und Wurzelrechnung. Gleichungen des ersten und des zweiten Grades mit einer unbekanntem Größe. Vielsache Uebungen, auch im praktischen Rechnen. 2 St. w., zus. 5 St. w. Tillich. — Physik. Einleitung in die Physik. Mechanik der festen Körper bis auf die Lehre vom Pendel und vom Stöße. 2 St. w. Tillich. — Chemie. Einleitung in die Chemie. Die Metalloide; Sauerstoff, Wasserstoff und das Wichtigste vom Stickstoff und Schwefel. 2 St. w. Tillich. — Naturgeschichte. Naturgeschichte des Menschen. 2 St. w. Zenker. — Geschichte und Geographie. Deutsche, englische und französische Geschichte bis zur Reformation. Geographie von Europa und Asien. Zus. 3 St. w. Müller. — Zeichnen. Wie im Coet. I. 2 St. w. Schönau.

Ober-Tertia.

Coet. I. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Nicolai.

Religion. Im S.: Das zweite Hauptstück. Im W.: Das Evangelium St. Matthäi. Wiederholung des Katechismus und Lernen von Kirchenliedern. 2 St. w. Kawerau. — Mathematik. a) Geometrie: Repetition und Erweiterung der Lehre von der Gleichheit der Figuren. Verwandlung der gradlinigen Figuren. Die Aehnlichkeit der Dreiecke. Aehnlichkeit der Polygone. 3 St. w. b) Arithmetik: Aufgaben aus der Zins-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. 2 St. w. c) Algebra: Die vier Species und Potenziren mit Buchstaben-Ausdrücken. 1 St. w., zus. 5 St. w. Im S.: Oberlehrer Dr. Tillich. Im W.: Dr. Harprecht. — Naturgeschichte. Im S.: Botanik. Organographie der Pflanzen, Erläuterung des Linne'schen Systems. Demonstrationen lebender Pflanzen. Excursionen. Oberlehrer Schulz. Im W.: Zoologie. Naturgeschichte der wirbellosen Thiere. 2 St. w. Dr. Zenker. — Geschichte. Im S.: Orientalische und Griechische Geschichte. Im W.: Römische Geschichte nach Voigt's Grundriß der alten Geschichte. Wiederholung der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte nach Voigt's Grundriß. 2—3 St. w. Nicolai. — Geographie. Im S.: Geographie von Asien und Griechenland. Mathematische Geographie. Im W.: Geographie von Italien (alte und neue), von Frankreich, von England, von Spanien und Portugal. Kartographische Uebungen. 1—2 St. w. Nicolai. — Deutsch. Lehre vom zusammengesetzten Satz. Besprechung der Themata zu Aufsätzen und Beurtheilung der letzteren. Uebungen im Declamiren und leichten freien Vorträgen. Gelesen wurde im S.: Goethe's Hermann und Dorothea. Im W.: Körner's Primy. 3 St. w. Nicolai. — Latein. Wiederholung des Peniums von Unter-Tertia. Die Casuslehre. Exercitien und Extemporalien. Gelesen wurde im S.: Caesar de bello Gallico lib. V. Im W.: Lib. I. mit Auswahl. 5 St. w. Nicolai. — Französisch. Plög' Schul-Grammatik 2. Theil. Wiederholung von Abschnitt 2, Einübung von Abschnitt 3 und 4. Exercitien und Extemporalien. Gelesen wurden Abschnitte aus Charles XII. 4 St. w.

Im S.: Oberlehrer Heller, im W.: Dr. Himly. — Englisch. Wiederholung der regelmäßigen und Einübung der unregelmäßigen Formen und der leichteren syntaktischen Regeln. Lernen und Ueberhören der Vocabeln. Dictate und Extemporalien nebst Correctur. Gelesen wurde aus Charles Dickens' History of England und aus Schneider's Elementarbuch. 4 St. w. Im S.: Zauris, im W.: Schwalbe. — Zeichnen. Nach Körpern und Körpergruppen. Unterricht in der Schattenlehre und Schattirung einfacher geometrischer Körper. Daneben wurden Regeln der einfarbigen Malerei gegeben und als häusliche Uebungen in Anwendung gebracht. 2 St. w. Schönau.

Ober-Tertia.

Coet. II. Ordinarius: Lehrer Dr. Voigt.

Religion. Im S.: Das zweite Hauptstück. Im W.: Das Evangelium Matthäi. Wiederholung des Katechismus und einiger Kirchenlieder. 2 St. w. Kawerau. — Mathematik. a) Geometrie: Wiederholung und Erweiterung der Lehre von der Flächengleichheit der Figuren. Inhaltsbestimmungen. Proportionalität von Linien und Flächen. Aehnlichkeit der Dreiecke. Transversalen der Dreiecke und des Kreises. Aufgaben. Construction algebraischer Ausdrücke. 3 St. w. b) Rechnen: Repetition der in Unter-Tertia durchgenommenen Rechnungsarten. Agio. Wechselreductionen. 2 St. w. c) Algebra: Die 4 Operationen mit Buchstaben. Potenzlehre. Ausziehen der Quadrat- und der Kubikwurzel. 1 St. w. Bachmann. — Naturgeschichte. Im S.: Botanik. Organographie der Pflanzen, Erklärung des Linné'schen Systems. Demonstrationen lebender Pflanzen. Excursionen. 2 St. w. Oberlehrer Schulz. Im W.: Zoologie. Naturgeschichte der wirbellosen Thiere. 2 St. w. Dr. Zenker. — Geschichte. Wiederholung der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach Voigt's Grundriß. Außerdem im S.: orientalische und griechische, im W.: römische Geschichte, nach Voigt's Grundriß der alten Geschichte. 2 St. w. Voigt. — Geographie. Im S.: Geographie von Asien und Griechenland; im W.: Geographie des römischen Reichs. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. Uebungen im Kartenzeichnen. 2 St. w. Voigt. — Deutsch. Grammatik, insbesondere Satzlehre. Besprechung der Themata zu Aufsätzen und Beurtheilung der letzteren. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus Schiller. 3 St. w. Voigt. — Latein. Wiederholung des Pensums von Unter-Tertia. Die Casusregeln. Exercitien und Extemporalien. Gelesen wurden Abschnitte aus Caesar de bello Gallico lib. III u. IV. 5 St. w. Voigt. — Französisch. Einübung des Abschn. IV der Plöy'schen Schulgrammatik und Wiederholung des Wichtigsten aus den vorhergehenden Abschnitten. Exercitien und Extemporalien. Stücke aus Charles XII. 4 St. w. Dr. Himly. — Englisch. Repetition des Pensums von Unter-Tertia. Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter, Pronomina, Zahlwörter, Zahl-Pronomina und Präpositionen nach Schneider's Grammatik. Lernen von Vocabeln. Extemporalien. Uebersetzen aus Charles Dickens' History of England 4 St. w. Schwalbe. — Zeichnen. Nach Körpern und Körpergruppen. Unterricht in der Schattenlehre und Schattirung einfacher geometrischer Körper. Daneben wurden Regeln der einfarbigen Malerei gegeben und bei häuslichen Uebungen in Anwendung gebracht. 2 St. w. Schönau.

Unter-Tertia.

Coet. I. Ordinarius: Oberlehrer Schneider.

Coet. II. Ordinarius: Lehrer Zauris.

Religion. Wiederholung des Katechismus und Erklärung der wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte; Sprüche und Kirchenlieder wurden anwendig gelernt. 2 St. w. Coet. I. Schneider. Coet. II. Dr. Schnell. — Mathematik. a) Geometrie: Wiederholung des Pensums von Quarta. Kreislehre, Lehre von den Parallelogrammen und von der Flächengleichheit der Figuren, und in Coet. II. die Lehre von der rechtwinkligen Projection nebst ihren Anwendungen, und geometrische Dexter. Geometrische Aufgaben. 3 St. w. b) Arithmetik: Repetition der zusammengesetzten Regel-de-tri, des Kettenfahes und der Decimalbrüche. Verhältniß- und Procentbestimmungen; Gewinn und Verlust; Zinsrechnung und in Coet. II. Gesellschafts- und Mischungsrechnung, Terminrechnung, Rabatt und Disconto. Vermischte Aufgaben. 3 St. w. Coet. I. Harprecht. Coet. II. Bachmann. — Naturgeschichte. Im S.: a) Botanik: Demonstrationen lebender Pflanzen zur weiteren Einübung der wissenschaftlichen Terminologie. 2 St. w. Coet. I. Oberlehrer Schulz. Coet. II. Dr. Zenker. Im W.: b) Zoologie: Repetition der Curven von Quinta und Quarta. Dazu: Naturgeschichte der Amphibien und Fische. 2 St. w. Zenker. — Geschichte. Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte bis zum Jahre 1815. Nach dem Grundriß von Voigt. 2 St. w. Coet. I. Schneider. Coet. II. Professor Voigt. — Geographie. Europa und insbesondere Deutschland nach dem Voigt'schen Leitfaden. 2 St. w. Coet. I. Schneider. Coet. II.

Professor Voigt. — Deutsch. Der zusammengesetzte Satz; Einübung desselben durch Beispiele, die in der Klasse besprochen wurden. Aufsätze und Beurtheilung derselben. Gelesen wurden mehrere Abschnitte aus Kalisch' Lesebuch Theil 2. Declamirübungen. 3 St. w. Coet. I. Nicolai. Coet. II. Zauritz. — Latein. Wiederholung des Penfums von Quarta, Gebrauch der Zahlwörter. Einübung des Acc. c. Inf., des Abl. absol. und der Participial-Construction, der Relativsätze und Adverbien. Einübung der Regeln über ut, quod und die Fragesätze, nach D. Schulz' Aufgaben. Extemporalien und Exercitien. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus Gedike's Lesebuch (in Coet. II. zuletzt auch Caesar de bello Gallico V. 13—23). 5 St. w. Coet. I. Nicolai. Coet. II. Zauritz. — Französisch. Wiederholung der regelmäßigen und Erlernen der unregelmäßigen Verba nach Plöz, Abschnitt I. II. Exercitien und Extemporalien. Lectüre aus Tableau de la première Croisade (im Coet. I. Livre 1. 2., im Coet. II. Livre 3). 4 St. w. Coet. I. Kawerau. Coet. II. Zauritz. — Englisch. Aussprache, Formenlehre, mündliche und schriftliche Uebungen. Gelesen wurden mehrere Abschnitte aus dem Elementarbüchle des Lehrers, welche entweder zurückübersezt oder anwendig gelernt wurden. 4 St. w. Coet. I. und II. Schneider. — Zeichnen. Geradlinige Körper nach der Natur. Uebungen im Schattiren. Als häusliche Arbeiten wurden Landschaften nach Vorbildern gezeichnet. 2 St. w. Im S.: Coet. I. und II. Schönau. Im W.: Coet. I. Schönau. Coet. II. Schmidt.

Quarta.

Coet. I. Ordinarius: Lehrer Dr. Schnell.
Coet. II. Ordinarius: Lehrer Kawerau.

Religion. Coet. I. Im S.: Erklärung des dritten, im W.: des ersten Hauptstückes. Einübung des Katechismus. Dazu wurden passende Lieder und Sprüche anwendig gelernt. 2 St. w. Schnell. Coet. II. Die Hauptmomente aus dem Leben Jesu. Einübung des Katechismus. Dazu wurden passende Lieder und Sprüche anwendig gelernt. 2 St. w. Im S.: Dr. Steiner. Im W.: Kawerau. — Mathematik. a) Geometrie: Planimetrie, mit Einschluß der Sätze von der Congruenz der Dreiecke und vom gleichschenkligen Dreieck. 3 St. w. Coet. I. Schnell. Coet. II. Im S.: Harprecht. Im W.: Anfangs Neumann, dann Scholz. b) Rechnen: Einfache und zusammengesetzte Regel-de-tri, einfache Zinsrechnung, Kettenregel, Decimalbrüche, Gesellschaftsrechnung. 3. St. w., zus. 6 St. w. Coet. I. Schnell. Coet. II. Im S.: Harprecht, im W.: Anfangs Neumann, dann Scholz. — Naturgeschichte. Im S.: Botanik. Der äußere Bau der Pflanzen, an lebenden Formen der hiesigen Flora erläutert, mit besonderer Berücksichtigung der Linne'schen Terminologie. Im W.: Zoologie. Naturgeschichte der Vögel, mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Formen. 2 St. w. Coet. I. und II. Jenker. — Geschichte. Deutsche und brandenburgische Geschichte bis zur Reformation, nach Voigt's Grundriß. 2 St. w. Coet. I. Voigt jun. Coet. II. im S.: Prof. Voigt, im W.: Schubart. — Geographie. Uebersicht der Geographie von Deutschland und dem übrigen Europa, besonders der Gebirgs- und Flußsysteme, nach Voigt's Leitfaden II. Cursus. 2 St. w. Coet. I. Voigt jun. Coet. II. im S.: Prof. Voigt, im W.: Schubart. — Deutsch. Lese- und Declamations-Übungen, Dictate, Aufsätze. Das hauptsächlichste vom zusammengesetzten Satz und der Interpunction, an Beispielen aus dem Lesebuche erläutert. 3 St. w. Coet. I. Schnell, Coet. II. Kawerau. — Latein. Erlernung der unregelmäßigen Verba, der Pronomina und Numeralia, sowie der Präpositionen. Syntax nach D. Schulz' Grammatik (Regel 3—10). Exercitia und Extemporalia. Lectüre aus Gedike's Lesebuch. 6 St. w. Coet. I. Voigt jun., Coet. II. im S. Behndt, im W.: Kawerau. — Französisch. Das regelmäßige Zeitwort, Gebrauch des Passif, des Adjectif und der Pronoms. Exercitia und Extemporalia. Lectüre nach Plöz' Lesebuch, Stück 60—81. 4 St. w. Coet. I. im S.: Köhl, im W.: Himly. Coet. II. im S.: Kawerau, im W.: Himly. — Zeichnen. Anleitung zum Schattiren. Zeichnen von Ornamenten. 2 St. w. Coet. I. und II. Schmidt. — Schreiben. Uebungen der Selent-Bewegungen, nach des Lehrers Leitfaden. Schnell- und Tactschreiben. 2 St. w. Meyer. — Gesang. Fortsetzung der Uebungen im Tonbilden und Treffen der Intervalle, und Erweiterung der Kenntniß der Dar- und Moll-Tonleitern. Gesungen wurden zweistimmige Uebungen von Ferd. Schulz, dreistimmige Choräle nach Bistorius und Fischer, Psalmen von Commer, Terzette von B. Klein, Motetten von E. Orell und drei- und vierstimmige Lieder nach Hahn, nach Ort und Greef (Heft 2). 2 St. w. Coet. I. und II. Colberg.

Quinta.

Coet. I. Ordinarius: Lehrer Dr. Bachmann.
Coet. II. Ordinarius: Lehrer Dr. Harprecht.

Religion. Wiederholung und Lernen der 5 Hauptstücke des Katechismus und von Kirchenliedern, im Anschlusse an das Kirchenjahr. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Im S.: die Wunderthaten

und Zeichnisse, im W.: das Leben Jesu. 3 St. w. Im S.: Coet. I. Dr. Schnell. Coet. II. Dr. Steuer. Im W.: Coet. I. Kaveran. Coet. II. Fiege. — Rechnen. Im S.: Wiederholung und weitere Einübung der Bruchrechnung, Reduciren und Resolviren. Einfache und zusammengesetzte Regel-de-tri. Häusliche Uebungen und Extemporalien. 4 St. w. Coet. I. und II. Dr. Schnell. Im W.: Coet. I. Bruchrechnung, Reduciren und Resolviren. Einfache Regel-de-tri. 4 St. w. Dr. Schnell. Coet. II. Zusammengesetzte Regel-de-tri und geometrische Formenlehre. 4 St. w. Fiege. — Naturgeschichte. Im S.: Botanik: Fortsetzung der Terminologie und Beschreibung der Pflanzen. Im W.: Zoologie: Die Naturgeschichte der Säugethiere mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Formen. 2 St. w. Coet. I. und II. Dr. Zentker. — Geographie. Wiederholung und weitere Einübung des Pensums von Sexta. Allgemeine Kenntniß der Erdtheile Asien, Afrika, Amerika und Australien nach ihrer Bodengestalt. Einübung des Gelehrten an der Wandkarte. Anweisung zum Gebrauche des Atlas. Kartenzeichnen. 3 St. w. Coet. I. und II. Köhl. — Deutsch. Declamations- und Leseübungen. — Die Lehre vom erweiterten und zusammengesetzten Satze. Orthographische Uebungen im Anschlusse an Dictate. 4 St. w. Coet. I. Dr. Bachmann. Coet. II. Dr. Harprecht. — Latein. Wiederholung und weitere Einübung des Pensums von Sexta. Comparation, Pronomina, Praepositiones, Verba deponentia, die wichtigsten unregelmäßigen Verba. Im S. wurden die Stücke 42 bis 70 aus dem Tirocinium und der Militia theils schriftlich, theils mündlich überfetzt, im W. in Coet. I. Stück 42 bis 60, Coet. II. Stück 60 bis 80. Wöchentliche Exercitien und Extemporalien. 6 St. w. Coet. I. Dr. Bachmann. Coet. II. Dr. Harprecht. — Französisch. Die regelmäßige Declination, Zahlwörter, Pronomina, die Hilfszeitwörter avoir und être und die vier regelmäßigen Conjugationen. Uebersetzt und eingeübt wurden aus Plög's Elementar-Grammatik die ersten 60 Lektionen, doch im W. in Coet. I. nur die ersten 30 Lektionen und die erste der 4 Conjugationen. Wöchentliche Exercitien und Extemporalien. 5 St. w. Im S.: Fiege. Im W.: Köhl. — Schreiben. Uebung der Finger- und Handbewegungen nach des Lehrers Leitfaden, Tactschreiben. Vorübungen zum Schnellschreiben. 2 St. w. Im S.: Scherfling. Im W.: Meyer. — Gesang. Fortsetzung der Uebungen im Tonbilden und Treffen, und Erweiterung der Lehre von den Tonarten. Gesungen wurden: Choräle nach Pistorius (Fischer), zweistimmige Uebungen nach Ferdinand Schulz und zweistimmige Lieder nach Hahn, Erl und Grees (Sängerhain Heft 1.) 2 St. w. Colberg.

Sexta.

- Coet. I. Ordinarius: Lehrer Fiege.
 Coet. II. Ordinarius: i. S.: Dr. Steuer, im W.: Dr. Müller.
 Coet. III. (Michaelis 1864 errichtet) Ordinarius: Anfangs Dr. Neumann, dann Dr. Scholz.

Religion. Wiederholung des ersten und Erlernen des zweiten Hauptstückes des Katechismus Luthers; Memoriren von Kirchenliedern und biblischen Geschichten des Alten Testaments nach Otto Schulz. 3 St. w. Coet. I. Fiege. Coet. II. im S.: Steuer, im W.: Fiege. Coet. III. Scholz. — Rechnen. Vorbübungen zur Bruchrechnung; die 4 Operationen mit Brüchen in reinen Zahlen und angewandten Aufgaben nach Koch's Aufgaben (Heft 4). 5 St. w. Coet. I. Fiege. Coet. II. im S.: Zentker, im W.: Schnell. Coet. III. Scholz. — Naturgeschichte. Im S.: Beschreibung ausgewählter Pflanzen, mit besonderer Berücksichtigung der Terminologie. Im W.: Vergleichende Beschreibung von Thieren aus verschiedenen Klassen des Thierreichs. 3 St. w. Coet. I., II. und III. Zentker. — Geographie. Kenntniß der Länder und Meerestheile nach dem ersten Cursus von Voigt's geographischem Leitfaden. 3 St. w. Coet. I. im S.: Behnde, im W.: Köhl. Coet. II. im S.: Köhl, im W.: Müller. Coet. III. Köhl. — Deutsch. Wiederholung der Wortarten. Die Lehre vom einfachen und vom erweiterten Satze. Lese- und Declamir-Übungen. Dictate. 4 St. w. Coet. I. Fiege. Coet. II. im S.: Steuer, im W.: Schubart. Coet. III. Schubart. — Latein. Declination der Substantiva, Genusregeln, Adjectiva und ihre Verbindung mit Substantiven. Die vier regelmäßigen Conjugationen. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus Tirocinium und Militia von Stück 1—42. Exercitien und Extemporalien zur Einübung der grammatischen Formen und Regeln. 8 St. w. Coet. I. im S.: Behnde, im W.: Müller. Coet. II. im S.: Steuer, im W.: Müller. Coet. III. Scholz. — Zeichnen. Nachbildung gerader und bogenliniger Gegenstände. 2 St. w. Coet. I., II. und III. Schmidt. — Schreiben. Die kleinen und großen Buchstaben der Current- und Cursivschrift nach Meyer's Leitfaden. Tactschreiben und häusliche Aufgaben. 3 St. w. Coet. I. und II. im S.: Scherfling, im W.: Meyer. Coet. III. Scherfling. — Gesang. Kenntniß der Noten und der Tonarten bis zu drei Vorzeichnungen. Uebungen in der Tonbildung und im Treffen. Gesungen wurden Choräle nach Pistorius, einstimmig, sowie Lieder aus den Heften von Hahn und aus Erl und Grees's Sängerbain (erstes Heft) ein- und zweistimmig. 2 St. w. Coet. I., II. und III. Colberg.

Turn-Unterricht.

Derselbe fand im Sommer-Semester Mittwochs und Sonnabends, Nachmittags von 5—7 Uhr, in der bisherigen Weise statt; über 400 Schüler nahmen daran Antheil. Am 25ten Juni und am 14ten September fanden Wettturnen der Zugführer und Vorturner, am 21ten September das festliche Schluß-Turnen statt.

Im Winter-Semester turnten etwa 140 Schüler der Realschule in drei Abtheilungen im Turnsaal in der Potsdamer Communication Nr. 7., bei deren Unterricht die Ausbildung zu Vorturnern vorzugsweise berücksichtigt wurde.

Den Unterricht ertheilten die Lehrer Kaveran, Dr. Voigt und Günther.

Die Vorschule turnte im Sommer in wöchentlich 7 Stunden auf dem Hofe der Realschule im Anschluß an den Vor- oder Nachmittags-Unterricht unter Leitung der Lehrer Kaveran und Möllinger.

Erste Gesangklasse.

Die gesangfähigen Schüler der Klassen I—III. nebst einzelnen Schülern der drei untern Klassen, in einen Chor vereinigt, wurden im Vortrage von mehrstimmigen Chorälen, Motetten, Psalmen, Chören aus Dratorien und Volksliedern geübt. 6 St. w., und zwar je eine Stunde für jede der 4 Stimmen und 2 St. für den ganzen Chor. Colberg.

2. Vorschule.**Erste Klasse.**

Coet. I. Ordinarius: Lehrer Möllinger.

Coet. II. Ordinarius: Lehrer Lehmann.

Religion. Wiederholung. Nach Fürbringer's biblischen Geschichten (Mittelstufe): Salomo. Untergang der Reiche Juda und Israel. Daniel. Aus dem neuen Testamente: Festgeschichten. Einige Sonntags-Evangelien. Kirchenlieder (Jesus lebt — O heiliger Geist — Lobe den Herren). Gebete, Psalmen, Sprüche und das erste Hauptstück mit, das zweite ohne Erklärungen. Coet. I. Möllinger. Coet. II. Lehmann. — Deutsch. a) Lesen: Abschnitt VII. und VIII. aus dem I. Theil des Berlinischen Lesebuchs von D. Schulz. Uebung im Vortrag von Gedichten. b) Grammatik: Wiederholung der bisher vorgekommenen Wortarten (nach Hermes Muttersprache); die starke und schwache Conjugation S. 76—87. Ergänzungen zur Wortlehre S. 90—120 mit Auswahl. c) Orthographie: Dictate über die bisher vorgekommenen orthographischen Regeln; ferner über die Unregelmäßigkeiten des Schreibgebrauchs (Hermes S. 177. und 180.). Zusammen 9 St. w. Coet. I. Oberlehrer Ernst. Coet. II. Lehmann. — Rechnen. Mündlich und schriftlich die vier Rechnungsarten mit benannten ganzen Zahlen (Rechenbuch von Koch, Th. II. und III.). 5 St. w. Coet. I. Ernst. Coet. II. Lehmann. — Geographie. Wiederholung von Europa, Betrachtung der andern Erdtheile nach ihren Grenzen, Inseln, Halbinseln, Meeresbusen, Gebirgen, Flüssen, Ländern und Zonen. 3 St. w. Coet. I. Möllinger. Coet. II. Lehmann. — Zeichnen. Geradlinige Figuren. 2 St. w. Coet. I. Möllinger. Coet. II. Lehmann. — Schreiben. Uebungen in der Current- und Curfschrift nach des Lehrers Vorschule. 4 St. w. Coet. I. und II. Meyer. — Gesang. Noten-Kenntniß. Einübung der Tonleiter. Choräle und einstimmige Lieder. 2 St. w. Coet. I. und II. Professor Commer.

Zweite Klasse.

Coet. I. Ordinarius: Lehrer Schmidt.

Coet. II. Ordinarius: Lehrer Arndt.

Religion. Wiederholung. Nach Fürbringer II. Th.: Josua, Samuel, Saul, David und Salomo. Aus dem neuen Testamente die Festgeschichten. Der Jüngling zu Nain. Kirchenlieder: O Welt, sieh hier u. s. w. — Nun danket Alle Gott — Wer nur den lieben Gott u. s. w. — Gebete und das erste Hauptstück mit Luther's Erklärungen. 3 St. w. Coet. I. Schmidt. Coet. II. Arndt. — Deutsch. a) Lesen: Vaterländisches Lesebuch von Gittermann. Untere Stufe. b) Grammatik: Dingwort, Artikel, Fürwort, Zahlwort, Eigenschaftswort und Zeitwort nach den §§. 17—23. der Muttersprache; ferner: Declination (nach §§. 32., 63—67.), Steigerung (nach §§. 35., 70., 71., 73.), Conjugation (nach §§. 36—38., 41—44.), Wortbildung (nach §§. 49—51.), Ableitung (nach §§. 56—60. mit Auswahl). c) Orthographie: Dictate über die früher vorgekommenen Regeln und über die Bezeichnung der gedehnten und geschärften Vocale (nach §§. 173. und 174.). Zusammen 9 St. w. Coet. I. Schmidt. Coet. II. Arndt. — Rechnen. Wiederholung. Mündliche und schriftliche Einübung der Division, Resolution und

Reduction. Das Einmaleins mit 16 und 24. 6 St. w. Coet. I. Schmidt. Coet. II. Arndt. — Geographie. Beschreibung des Globus. Betrachtung von Europa nach seinen Grenzen, Meerbüsen, Inseln, Halbinseln, Hauptgebirgen und Flüssen; die bedeutendsten Länder mit den Hauptstädten. 2 St. w. Coet. I. Schmidt. Coet. II. Arndt. — Zeichnen. Geradlinige Figuren. 2 St. w. Coet. I. und II. Möllinger. — Schreiben. Übungen im kleinen und großen deutschen und lateinischen Alphabete. Wörter und Sätze in beiden Schriftarten. 4 St. w. Coet. I. Schmidt. Coet. II. Arndt.

Dritte Klasse.

Coet. I. Ordinarius: Lehrer Streithorst.
Coet. II. Ordinarius: Lehrer Dr. Dallwitz.

Religion. Wiederholung und Ergänzung. Nach Fürbringer's I. und II. Theil: Moses (Stiftung des Osterlammes), Auszug der Kinder Israel aus Egypten, Zug durch die Wüste, Gesetzgebung auf Sinai, das goldene Kalb, Kundschafter, Moses Tod. Neues Testament: Festgeschichten und der zwölfjährige Jesus. Lieder: Wie groß ist ic. Nun ruhen alle ic. Die Gebote mit der Erklärung, das Vaterunser. 3 St. w. Coet. I. Streithorst. Coet. II. Dallwitz. — Deutsch. a) Lesen: aus der Handbibel von D. Schulz. Erlernen von Gedichten. b) Grammatik: Von dem Dingwort, Artikel, Zahlwort, Eigenschaftswort, Zeitwort und persönlichen Fürwort, das in den §§. 10—16, 18, 21, 28, 30, 36—38 in der Muttersprache von Hermes Enthaltene. c) Orthographie: Dictate mit Berücksichtigung der Regel: „Siehe auf die Abstammung und Ableitung der Wörter, um ähnliche Laute zu unterscheiden“ §. 171. Die wichtigsten Consonant-Endungen und Verlängerungen der Wörter §. 172. 9 St. w. Coet. I. Streithorst. Coet. II. Dallwitz. — Rechnen. Mündlich: Die vier Rechnungsarten im erweiterten Zahlentreise. Einmaleins mit 12 und 15. Schriftlich: Subtrahiren und Multipliciren mehrstelliger Zahlen. 6 St. w. Coet. I. Streithorst. Coet. II. Dallwitz. — Geographie. Heimathskunde: Erklärung und Einübung geographischer Vorbegriffe. 2 St. w. Coet. I. Streithorst. Coet. II. Dallwitz. — Zeichnen. Gerade Linien und leichte Figuren. 2 St. w. Coet. I. und Coet. II. Möllinger. — Schreiben. Übungen im großen und kleinen deutschen und lateinischen Alphabete; Wörter und Sätze in beiden Schriftarten. 4 St. w. Coet. I. Streithorst. Coet. II. Dallwitz.

Vierte Klasse.

Coet. I. Ordinarius: Lehrer Lübckh.
Coet. II. Ordinarius: Lehrer Pache.

Religion. Wiederholung. Nach Fürbringer's biblischen Geschichten für die Unterklassen von S. 14—27. Aus dem Neuen Testamente: die Erzählungen, welche auf die christlichen Hauptfeste Bezug haben. — Kirchenlieder: Dies ist der Tag, den Gott gemacht ic. Wach auf mein Herz und singe ic. Gebote ohne Beschluß und ohne Erklärung. Gebete: Mein Schutz und Schirm ic. Aller Augen ic. Lieder Gott, laßst Alles geben ic. Guter Vater im Himmel Du ic. 3 St. w. Coet. I. Lübckh. Coet. II. Pache. — Deutsch. a) Lesen: Aus der Lesebibel von A. Böhme, von Nr. 117. bis zu Ende. b) Orthographie. Aneignung von 50 größeren Sätzen, welche sich aus den in Nr. 156. (Böhme) aufgestellten Fragen ergeben. Dictate mit Benutzung des so gewonnenen Lesestoffs und Berücksichtigung des Satzes: „Schreibe, wie du richtig sprichst.“ Die großen Buchstaben bei Dingwörtern, am Anfange eines Satzes und nach einem Punkte. 9 St. w. Coet. I. Lübckh. Coet. II. Pache. c) Sprechübungen: Anwendung des Wortvorraths der Kinder, Erweiterung desselben im Ausdruck eigener Gedanken. Besprechung und Erklärung von Bildertafeln und erlernten kleinen Gedichten. Coet. I. und II. 2 St. w. Möllinger. — Rechnen. Mündlich: Die vier Rechnungsarten im Zahlentreise von 1—100. — Einübung des kleinen Einmaleins. — Einführung in das Zehner-System. Schriftlich: Addition mehrstelliger Zahlen. 6 St. w. Coet. I. Lübckh. Coet. II. Pache. — Schreiben. Einübung der kleinen und großen deutschen und der kleinen lateinischen Buchstaben einzeln, in Silben, Wörtern und Sätzen. 6 St. w. Coet. I. Lübckh. Coet. II. Pache.

Fünfte Klasse.

Coet. I. Ordinarius: Lehrer Lutter.
Coet. II. Ordinarius: Lehrer Lüben.

Religion. Nach Fürbringer's biblischen Geschichten für die Unterklassen. (von S. 1—14. Schöpfung, Paradies, Cain und Abel, der Sündenfall, Abraham. Aus dem Neuen Testamente wurden die Festgeschichten erzählt. Gebete. Morgengebet: Mein Gott ic. Tischgebet: Segne Speisen ic. Abend-

gebet: Gott, der du heute ic. 3 St. w. Coet. I. Putter. Coet. II. Püben. — Deutsch. a) Lesen: Kenntniß und Einübung der Laute und ihrer Zeichen in der deutschen Schreib- und Druckschrift nach der Lesefibel von Böhme. (Nr. 1—67. und Nr. 101. und folg. Stücke.) Uebungen im Abschreiben der gelesenen kleinen Sätze und Aufschreiben leichter Wörter und Sätze aus dem Kopfe. (Nr. 43—67.) 7 St. w. Coet. I. Putter. Coet. II. Püben. b) Sprechübungen: Besprechung einiger der unmittelbaren Anschauung der Kinder vorliegenden Gegenstände. Besprechung von Bildertafeln und kleinen Gedichten, und Erlernung derselben durch Vor- und Nachsprechen. 2 St. w., zus. 9 St. w. Coet. I. Putter. Coet. II. Püben. — Rechnen. Die vier Rechnungs-Arten in dem Zahlkreise von 1—20. Dem entsprechende häusliche Arbeiten. 6 St. w. Coet. I. Putter. Coet. II. Püben. — Schreiben. Die kleinen und großen deutschen Buchstaben, einzeln und in Wörtern. 6 St. w. Coet. I. Putter. Coet. II. Püben.

3. Elisabethschule.

Erste Klasse.

Ordinarius: Professor und Prediger Flashar.

Religion. Die christliche Glaubenslehre, angeschlossen an die Erklärung des Lutherschen Catechismus und durch Schriftstellen begründet. Die früher gelernten Kirchenlieder wiederholt und eine Anzahl neuer dazu gelernt. 2 St. w. Flashar. — Deutsch. a) Anleitung zur Abfassung von Aufsätzen und Beurtheilung derselben. b) Uebungen im mündlichen Vortrage. c) Denkfübungen und grammatische Besprechungen, angeschlossen an geeignete Lesestücke. 3 St. w. Flashar. d) Geschichte der deutschen Literatur. Im S.: Von Dpit bis Klopstock. Im W.: Lessing, Herder, Goethe. 2 St. w. Flashar. — Französisch. a) Grammatik, wiederholt nach dem Manuel von de la Harpe. b) Lectüre: Louis XI. von Delavigne, Iphigenie von Racine, Eid von Corneille. c) Stillübungen. 4 St. w. Lehrer Goulbier. — Englisch. Grammatik nach dem 2ten Theil der Sprachlehre von Joelsing. Mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen. Lectüre, angeschlossen an die Sammlung englischer Schriftsteller von Volke und Franz. Auswendiglernen und Hersagen poetischer und prosaischer Stücke aus den genannten Büchern. 3 St. w. In Stellv. Fr. Walter. — Rechnen. Zusammengesetzte Regel-de-tri, Zins-, Rabatt-, Disconto-, Gesellschafts-, Termin- u. Mischungsrechnung. Decimalbrüche. 2 St. w. Dr. Wernicke. — Naturwissenschaften. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper und deren Wahlverwandtschaften, die Lehre von dem Gleichgewicht fester und flüssiger Körper, von dem Lichte und der Wärme. 2 St. w. Oberlehrer Schulz. — Geschichte. Im S.: Neue Zeit bis zu den Freiheitskriegen. Im W.: Urvölker, Griechen und Römer. 3 St. w. Flashar. — Geographie. Die europäischen Staaten. 2 St. w. Der Director. — Gesang. Zwei- und dreistimmige Choräle. Chöre und Motetten mit Arien und Duetten. Geübt wurden: Chöre von Pergolese, Seb. Bach, B. Klein, Mendelssohn, Motetten von Breitenstein, Commer ic. 2 St. w. Professor Commer. — Zeichnen. Zeichnen von Köpfen, Landschaften und Blumen in Bleistift-, Kreide- und farbiger Manier. 2 St. w. Maler Schmidt. — Weibliche Handarbeiten. Alle Arten weißer Näherei, Stückeri und aller anderen weiblichen Handarbeiten. Damit verbunden Uebung in der französischen Conversation. 2 St. w. In Stellv. Fr. Schick.

Zweite Klasse.

Ordinarius: Im S.: Oberlehrer Nicolas. Im W.: Oberlehrer Schulz.

Religion: Die christliche Sittenlehre, angeschlossen an die Erklärung des ersten Hauptstückes des Lutherschen Catechismus und durch Schriftstellen begründet. Die früher gelernten Kirchenlieder wiederholt und eine Anzahl neuer dazu gelernt. 2 St. w. Flashar. — Deutsch. Grammatik. Die verschiedenen Beziehungen der Wörter im einfachen und erweiterten Satze, sowie auch die Beziehungen der einzelnen Sätze aufeinander. Versbaulehre und Erklärung der Dichtungsarten. Uebung im ausdrucksvollen Lesen und im Vortrage gelehrter Gedichte, Aufsätze (leichte Abhandlungen, Briefe, Erzählungen und Schilderungen). 4 St. w. Im S.: Nicolas. Im W.: Schulz. — Französisch. Uebersetzen aus dem 1. Theil der Chrestomathie français par Vinet. 2 St. Ueberzicht der ganzen Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der unregelmäßigen und zurückwirkenden Zeitwörter, der Regeln über Infinitiv, Particip, Indicativ und Subjunctiv nach Anleitung der Grammatik von Stieffelinus. Dictate, Exercitien und Extemporalien. 2 St. Sprechübungen. Gelernt wurden: die notices über Leben und Werke der Schriftsteller, von denen Stücke gelesen worden sind, einzelne Abschnitte der gelesenen Stücke. 2 St., zusammen 6 St. w. Palm. —

Englisch. Grammatik nach dem Elementartheile von Foelsing's englischer Sprachlehre. Mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen. Auswendiglernen und Hersagen der überetzten Uebungsstücke. 3 St. w. In Stellvertr. Flashar. — Rechnen. Einfache, zusammengesetzte Regel-de-tri mit Brüchen, Zinsrechnung und Uebung im Kopfrechnen. 2 St. w. Wezel. Im W.: Schulz. — Naturgeschichte. Im S.: Botanik. Wiederholung der Organographie und des Linné'schen Systems. Erläuterung des natürlichen Systems von Jussieu. Pflanzen-Demonstrationen mit vorzüglicher Berücksichtigung der wichtigsten natürlichen Familien. Im W.: Zoologie. Wiederholung des Pensums der dritten Klasse und speciellere Naturgeschichte der Vögel. 2 St. w. Schulz. — Geschichte. Die zweite Hälfte des Mittelalters, im W.: Geschichte des Mittelalters von Beginn der Kreuzzüge bis Rudolph v. Habsburg. 2 St. w. Im S.: Nicolas. Im W.: Wernicke. — Geographie. Deutschland nach seiner physikalischen Beschaffenheit und politischen Eintheilung nach Voigt's Leitfaden. 2 St. w. Nicolas. Im W.: Wernicke. — Gesang. Zweistimmige Gesang-Uebungen, Choräle, Chöre und Motetten mit untermischtem Sologefange, von Pergolesi, Mendelssohn und Commer. 2 St. w. Commer. — Zeichnen. Zeichnen von Blumen, Baumbstudien und Gesichtstheilen mit ausgeführtem Schatten. 2 St. w. Schmidt. — Weibliche Handarbeiten. Außer dem Weihnachts-Vierteljahr, in welchem jede Arbeit gestattet ist, werden die Schülerinnen zum regelrechten, selbstständigen Einrichten und Nähen eines Hemdes angeleitet. Die Uebungen im Zeichnen und Sticken werden fortgesetzt. Ein Theil der Stunde ist der französischen Conversation gewidmet. 2 St. w. Fr. Heinecke.

Dritte Klasse.

Ordinarius: Im S.: Oberlehrer Schulz. Im W.: Oberlehrer Dr. Wernicke.

Religion. Ueberblick über die Geschichte der Offenbarung. Der Katechismus und die früher gelernten Kirchenlieder wiederholt und eine Anzahl neuer dazu gelernt. 2 St. w. Wernicke. — Deutsch. Im S.: Reaktionslehre im Allgemeinen. Im W.: Die Lehre von dem zusammengesetzten Satz und dem Periodenbau. Lese- und Declamir-Uebungen. Aufsätze über freie Themata. 4 St. w. Im S.: Schulz. Im W.: Wernicke. — Französisch. Lectüre des Télémaque von Fénelon und mündliches Zurückübersetzen derselben. Ein großer Theil des Gelesenen wurde gelernt. Einübung der unregelmäßigen Verbalformen verbunden mit Sprechübungen nebst Hinweisung auf die wesentlichsten grammatischen Regeln, Exercitien und Extemporalien. 6 St. w. Im S.: Nicolas, im W.: Palm. — Rechnen. Wiederholung der Pensum früherer Klassen und die Lehre von den Brüchen in ihrer Anwendung auf die vier Grund-Operationen des Rechnens und auf Regel-de-tri in directen und indirecten Verhältnissen, nach dem zweiten Theile des Uebungsbuches von Böhme. 2 St. w. Schulz. — Naturgeschichte. Im S.: Botanik. Organographie der Pflanzen. Demonstrationen lebender Pflanzen zur Einübung der Terminologie. Ueberblick des Linné'schen Systems. Im W.: Zoologie. Nach einer Wiederholung der Naturgeschichte des menschlichen Körpers eine allgemeine Einleitung in die Naturgeschichte überhaupt und eine generelle Uebersicht der verschiedenen Klassen des Thierreiches, specieller die Naturgeschichte der Säugethiere. 2 St. w. Schulz. — Geschichte. Die Zeit von Constantin dem Großen bis zum Beginn der Kreuzzüge nach Wernicke's Lehrbuch. 2 St. w. Im S.: Nicolas. Im W.: Wernicke. — Geographie. Allgemeine Geographie von Asien und Amerika. 2 St. Im S.: Nicolas, im W.: Wernicke. — Schreiben. Uebungen nach dem Tacte, desgl. nach Vorschriften. Die geübteren Schülerinnen dieser Klasse fahren fort mit den größeren Schriftarten, als: Fraktur, Gothisch, Römisch u. s. w. 2 St. w. Im S.: Laquante, im W.: Palm. — Zeichnen. Anleitung zum Schattiren. Blumenzeichnen nach der Natur. 2 St. w. Schmidt. — Gesang. Anleitung zum Sologefange, zweistimmige Choräle und Motetten mit untermischten Solosätzen. 2 St. w. Commer. — Weibliche Handarbeiten. Fortgesetzte Uebung im Nähen und Sticken. Zeichnen und Sticken. Ein Theil der Stunde für französische Conversation. 4 St. w. Fr. Heinecke.

Vierte Klasse. Obere Abtheilung.

Ordinarius: Im S.: Oberlehrer Dr. Wernicke. Im W.: Oberlehrer Palm.

Religion. Einleitung ins Neue Testament. Katechisationen über das dritte Hauptstück des Katechismus. Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Liedern aus dem Gesangbuche. 2 St. w. Im S.: Wernicke, im W.: Schulz. — Deutsch. Die Lehre vom einfachen, erweiterten, zusammengezogenen und zusammengesetzten Satz mit beständiger Hinweisung auf Anwendung der Scheidezeichen. 2 St. Leseübungen; Nacherzählen des Gelesenen. Erläuterung, Angabe des Inhalts und des Grundgedankens der zu erlernenden Gedichte u. s. w. 2 St. Aufsätze. Erzählungen. Nachbildungen und Beschreibungen nach gegebener Anweisung. 1 St., zusammen 5 St. Im S.: Wernicke, im W.: Palm. — Französisch. Uebersetzen aus dem Magasin des enfants. 2 St. Einübung der regelmäßigen Zeitwörter, mit Einschluß der Passiva

und Reflexivformen, sowie das Wichtigste über die Haupt-, Eigenschafts-, Zahl- und Zeitwörter, verbunden mit Extemporalien und Exercitien. 5 St. w. Im S.: Nicolas, im W.: Laquante. — Rechnen. Die vier Species mit Brüchen. Der Bruchsatz. 2 St. w. Im S.: Wernicke, im W.: Schulz. — Geschichte. Römische Geschichte bis auf Constantin d. Gr. nach Wernicke's Lehrbuch der Weltgeschichte. 2 St. w. Wernicke. — Geographie. Wiederholung des Pensums der vorigen Klasse. Europa nach dem zweiten und theilweise nach dem dritten Cursus von Voigt's Leitfaden. 2 St. w. Wernicke. — Naturgeschichte. Als Grundlage zur Erkennung naturgeschichtlicher Theile der verschiedenen Körper eine allgemeine Uebersicht der Naturgeschichte des menschlichen Körpers, an welche sich dann die Betrachtung naturgeschichtlicher Individuen angeschlossen, und zwar im S.: einzelner Pflanzen, im W.: einzelner Thiere aus verschiedenen Klassen. 2 St. w. Schulz. — Zeichnen. Zeichnen bogenliniger Gegenstände, theils nach der Natur, theils nach Vorlegeblättern. 2 St. w. Schmidt. — Schreiben. Das kleine und große, deutsche und französische Alphabet wird im ersten Quartal nach dem Takte geübt. Im zweiten Quartal wird nach Vorschritt gearbeitet, auch der Anfang zum Frakturschreiben gemacht. 2 St. w. Im S.: Laquante, im W.: Palm. — Gesang. Vorbereitungen zum zweistimmigen Gesange. Treffübungen. Uebung zweistimmiger Choräle, Lieder und kleiner Motetten. 2 St. w. Commer. — Handarbeiten. Es wird Wäsche allerlei Art, z. B. Taschentücher, Hemden, Bettzeug u. s. w. genäht. Das Zeichnen und Sticken der Wäsche wird geübt, auch dann und wann weiße Stiderei gemacht. In dem Quartal von Michaelis bis Weihnachten werden auch Tapissiererei, Häkel- und alle anderen kunstlichen Arbeiten geübt. 4 St. w. Fr. Heinecke.

Vierte Klasse. Untere Abtheilung.

Ordinarius: Im S.: Oberlehrer Palm. Im W.: Laquante.

Religion. Einleitung in die Bücher der Bibel. Katechisationen über das erste Hauptstück des Katechismus. Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Liedern aus dem Gesangbuche. 2 St. w. Im S.: Palm, im W.: Laquante. — Deutsch. Uebungen im logisch richtigen Lesen und im Vortrage der gelernten Lieder und Balladen. Grammatik: Kenntniß der Redetheile. Der einfache und zusammengesetzte Satz. Alle 14 Tage ein Aufsatz; im Anfange: Dictate. 5 St. w. Im S.: Palm, im W.: Laquante. — Französisch. Uebersetzen ins Deutsche aus dem Magasin des enfants. 2 St. w. Grammatik: Der erste Cursus der Phraseologie der Grammatik von Stieffellius bis zu den pronomis, wöchentlich ein bis zwei Exercitien. 2 St. w. Die regelmäßigen Conjugationen werden in den vier Formen eingeübt. 1 St. Im S.: Palm, im W.: Laquante. — Rechnen. Rechnung mit benannten Zahlen. Zeitrechnung. Regel-de-tri nach Anleitung der ersten 9 §§ des 2ten Übungsbuches von Böhme. 2 St. w. Im S.: Palm, im W.: Laquante. — Geschichte. Im S. Biographien aus der alten, im W. aus der mittleren Geschichte. Im S. 3 St. w. Wernicke. Im W. 2 St. w. Wegel. — Geographie. Allgemeine Kenntniß der Bodengestalt der fremden Erdtheile nach dem zweiten Cursus von Voigt's Leitfaden. 2 St. w. Im S.: Wernicke, im W.: Wegel. — Schreiben. Im ersten Quartal wird das kleine und große deutsche Alphabet nach der Ableitung und nach dem Takte geübt. Im zweiten das Französische desgleichen. Uebungen nach Vorschriften. 3 St. w. Laquante. — Zeichnen. Vorbereitungen im freien Handzeichnen. Die gerade Linie in ihren drei Hauptrichtungen. Die verschiedenen Winkel, Dreiecke und Vierecke. Zeichnen von Vorder-Ansichten nach wirklichen Gegenständen und entsprechenden Vorlegeblättern. 2 St. w. Schmidt. — Gesang. Notenlesen. Rhythmische Uebungen. Bildung der Tonleiter. Uebung einstimmiger Choräle und Lieder. 2 St. w. Commer. — Handarbeiten. Hauptsächlich wurden Hemden genäht, dazu das Zeichnen der Wäsche angefangen und im letzten Vierteljahr alle weiblichen Arbeiten geübt. 4 St. w. Im S.: Fr. Walter, im W.: Fr. Heinecke.

Fünfte Klasse. Obere Abtheilung.

Ordinarius: Im S.: Hauptlehrerin Fr. Walter. Im W.: Lehrer Warlig.

Religion. Biblische Geschichte. Repetition des auf früheren Lehrstufen vorgekommenen Lehrstoffes. Neu traten hinzu: Die Geschichten David's, Salomo's und der Reiche Juda und Israel bis zum Untergange derselben. Daniel. Rückkehr des Volkes aus dem Exile. Repetition der drei ersten Hauptstücke; neu gelernt wurden das 4te und 5te Hauptstück und drei Kirchenlieder und früher gelernte wiederholt. 3 St. w. Warlig. — Deutsch. Lesen: Aus dem ersten Cursus des Lesebuchs von Oltrogge wurden die historischen und beschreibenden Stücke gelesen. Grammatik: Erläuterung des Zeit-, Zahl-, Umstands- und Verhältnißwortes; der einfache und erweiterte Satz, so wie das Wesentlichste von der Interpunction. Orthographie: Wöchentlich ein Dictat; Besprechung desselben mit Hervorhebung der wichtigsten orthographischen Regeln. Rede-Uebungen und Aufsätze, bestehend in Nachbildung von Erzählungen.

5 St. w. Im S.: Frä. Walter, im W.: Warliq. — Französisch. Die vier Conjugationen werden vielfach mündlich und schriftlich in allen Formen und in frei gebildeten Sätzen, oder im Anschluß an das Lehrbuch, geübt; aus dem Ahn Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt mündlich und schriftlich gemacht. 5 St. w. Im S.: Fräulein Walter, im W.: Griefe. — Rechnen. Addition, Subtraction, Multiplication und Division von mehrfortigen ganzen benannten Zahlen. 3 St. w. Griefe. — Geschichte. Biographische Erzählungen aus der mittleren Geschichte. 2 St. w. Im S.: Dr. Vernide, im W.: Warliq. — Geographie. Erster Cursus des geographischen Leitfadens von Voigt. 2 St. w. Warliq. — Schreiben. Die großen Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets wurden nach der Ableitung einzeln und in Verbindung mit den kleinen geschrieben. Häusliche Uebungen nach der Schreibschule von Laquante, zweiter Theil. 3 St. w. Im S.: Laquante, im W.: Warliq. — Gesang. Notenkennniß. Tonbildung. Tact-Uebung. Einstimmige Choräle und Lieder. 2 St. w. Commer. — Handarbeiten. Stricken des vollständigen Strumpfes, die Anfangsgründe im Nähen, Häkeln und den übrigen weiblichen Handarbeiten. 4 St. w. Frä. Heinecke.

Fünfte Klasse. Untere Abtheilung.

Ordinarius: Im S.: Lehrer Laquante. Im W.: Lehrer Griefe.

Religion. Biblische Geschichte. Wiederholung aus den Pensen der vorigen Klassen. Neu dazu: Die Lebensgeschichte Moses von der Geseßgebung auf dem Sinai an, Eroberung Kanaans unter Josua, die Geschichte der Richter und des Königs Saul. Auswendig gelernt wurden zwei Lieder aus dem Gesangbuche und das dritte Hauptstück, das erste und zweite nebst mehreren Liedern wiederholt. 3 St. w. Warliq. — Geschichte. Biographische Erzählungen aus der alten Geschichte. 2 St. w. Warliq. — Geographie. Kenntniß des Globus; Einübung der Erdtheile und Oceane. Europa nach Meeren und Meeresstheilen, Inseln und Halbinseln, Ländern und deren Hauptstädten mit den Gewässern, an denen diese liegen. Preußen mit Provinzen und deren Hauptstädten. Desgl. Afrika. 2 St. w. Im S.: Wegel, im W.: Warliq. — Deutsch. Lesen. Uebungen im sungemäßen Lesen. Besprechung und Erlernen poetischer und prosaischer Stücke. Grammatik. Erläuterung aller Redetheile mit besonderer Berücksichtigung der Conjugation. Orthographie. Dictate über alle bisher vorgekommenen orthographischen Regeln. Zusammen 6 St. w. Im S.: Laquante, im W.: Griefe. — Französisch. 40–50 Uebungsstücke aus dem Ahn werden, theils schriftlich, theils mündlich, eingeübt. Die Zeitwörter avoir und être, so wie die zwei ersten regelmäßigen Conjugationen werden in den vier Formen gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische. Zusammen 5 St. w. Im S.: Laquante, im W.: Griefe. — Rechnen. Wiederholung sämtlicher Operationen; weitere Einübung der Division; Resolviren und Reduciren. 3 St. w. Im S.: Griefe, im W.: Wegel. — Schreiben. Die kleinen und großen Buchstaben des deutschen und französischen Alphabets werden nach der Ableitung eingeübt. Schreiben nach der Schreibschule von Laquante, zweiter Theil. 3 St. w. Im S.: Laquante, im W.: Plath. — Handarbeiten. Außer dem Weihnachts-Vierteljahr wird vorzugsweise das Säumen an leinenen Tüchern geübt; Häkeln und Stricken nur ausnahmsweise zum Lehne der Geschicklichkeit und des Fleißes gestattet. 4 St. w. Im S.: Frä. Herrmann, im W.: Frä. Walter.

Sechste Klasse. Obere Abtheilung.

Ordinarius: Im S.: Lehrer Warliq. Im W.: Lehrer Wegel.

Religion. Wiederholung der in den vorigen Klassen durchgenommenen Erzählungen. Neu: die Geschichte Josephs und Moses bis zum Durchgange der Israeliten durch das rothe Meer; ferner: einige der Wunderthaten Jesu. Wiederholung des ersten Hauptstücks und Erlernung der Erklärung des zweiten. Drei Lieder wurden neu gelernt und fünf repetirt. 3 St. w. Im S.: Warliq, im W.: Wegel. — Deutsch. a) Lesen: Uebung im gekläufigen und lautrichtigen Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift. Sprech- und Rede-Uebungen. 2 St. b) Orthographie: Belehrung über die Schreibung der Doppellaute, ferner über die Mitlaute v und f, r und ch, th, ff und h, und über solche Fälle, in denen der Schreibgebrauch erst aus dem Zusammenhange zu ersehen ist. Dictate darüber und über früher Erlerntes. Abschrift aus dem Lesebuch. 2 St. c) Grammatik: Erweiternde Wiederholung des Ding-, Geschlechts-, Eigenschafts-, Für- und Zeitwortes. Declination, Comparison und Conjugation. 2 St. Zusammen 6 St. w. Im S.: Warliq, im W.: Wegel. — Französisch. Die Stücke aus der 1. Abtheilung des „praktischen Lehrgangs von Ahn“ werden mündlich nach dem Buche und aus dem Gedächtniß übersetzt, auch theilweise schriftlich. 4 St. Frä. Walter. — Rechnen. Das Zahlensystem im unbegrenzten Zahlenreife. Das Lesen und Schreiben der Zahlen. Schriftliche Einübung der Addition, Subtraction, Multiplication und der Division. 4 St. w. Im S.: Warliq, im W.: Wegel. — Schreiben. Weitere Einübung der kleinen und großen deutschen und lateinischen Buchstaben in Wörtern nach Laquante's Schreibschule. 3 St. w. Im S.: Warliq, im W.: Plath. — Geographie. Heimathskunde, behufs

der Entwicklung geographischer Begriffe. Orientir-Übungen. 2 St. w. Im S.: Plath, im W.: Wegel. — Handarbeiten. Vorzugsweise wird das Stricken geübt. 4 St. w. Im S.: Fr. Heinicke, im W.: Fr. Herrmann.

Sechste Klasse. Untere Abtheilung.

Ordinarius: Im S.: Lehrer Griefe. Im W.: Lehrer Plath.

Religion. Wiederholung. Neu hinzugekommen: 1) Die Weisen aus dem Morgenlande. 2) Die Flucht nach Egypten. 3) Der zwölfjährige Jesus im Tempel. 4) Johannes tritt auf. 5) Die Taufe Jesu. 6) Die Versuchung Jesu. 7) Die ersten Jünger Jesu. 8) Jesus, der Kinderfreund. 9) Jesu Leiden vor den Hohenpriestern. 10) Petri Verleugnung. 11) Jesu Leiden vor Pilatus und Herodes. 12) Die Verurtheilung Jesu. — Wiederholung des ersten Hauptstücks, Erlernung des zweiten ohne Erklärung. Zwei Kirchenlieder wurden wiederholt, drei neue gelernt. 3 St. w. Im S.: Griefe, im W.: Plath. — Deutsch. a) Lesen: Übung im geläufigen Lesen. Besprechung einzelner Lesestücke. Erlernen von Gedichten und kleinen prosaischen Stücken. b) Grammatik: Die Theile des Satzes. Kenntniß des Ding-, Geschlechts-, Eigenschafts-, Zeit- und Fürworts. Einiges von der Zusammensetzung und Ableitung der Dingwörter. c) Orthographie: Abschriften aus dem Lesebuche, Buchstabil-Übungen und Dictate zur Einübung der einfachsten orthographischen Regeln. Zusammen 7 St. w. Im S.: Griefe, im W.: Plath. — Rechnen. Addition, Subtraction, Multiplication und Division mündlich im Zahlenkreise von 100 bis 1000. 4 St. w. Im S.: Griefe, im W.: Plath. — Französisch. Lese-Übungen nach Anleitung des Ahn. Uebersetzungen der ersten 30 Stücke. 4 St. w. Im S.: Fr. Herrmann, im W.: Plath. — Schreiben. Wiederholung der kleinen und großen deutschen Buchstaben und Einübung der großen lateinischen Buchstaben einzeln und in Verbindung mit den kleinen. 4 St. w. Griefe. — Handarbeiten. Stricken. 4 St. w. Fr. Wolf. Stellvert. Fr. Schid.

Siebente Klasse. Obere Abtheilung.

Ordinarius: Im S.: Lehrer Wegel. Im W.: Fr. Walter.

Religion. Wiederholung der in VII B. eingeübten Erzählungen. Neu hinzugekommen: 1) Thurm- bau zu Babel. 2) Abraham's Berufung. 3) Abraham harret und glaubt. 4) Sodom und Gomorcha. 5) Isaak's Opferung. 6) Isaak's Heirath. 7) Isaak segnet Jakob und Esau. 8) Moses Geburt und Flucht. Gelernt wurden: Das erste Hauptstück mit den Erklärungen, zwei Lieder aus dem Gesangbuche. 3 St. w. Im S.: Wegel, im W.: Walter. — Rechnen. Einübung der Addition und Subtraction in dem Zahlenkreise von 1 bis 100. Einübung des Einmaleins und Anwendung desselben. 5 St. w. Im S.: Wegel, im W.: Böttcher. — Deutsch. a) Lesen. Weitere Ausbildung der in VII B. gewonnenen Lesefertigkeit an Lesebüchern des Altrogge in deutscher und lateinischer Druckchrift. b) Orthographie: Abschreibe-Übungen, Buchstabil-Übungen, zuletzt kleine Dictate nach der Regel: Schreibe, was du hörst. c) Sprechübungen, theils nach Bildertafeln, theils anknüpfend an Lesestücke und Gedichte. Erlernung von Gedichten. Zusammen 7 St. w. Im S.: Wegel, im W.: Böttcher. — Schreiben. Wiederholung des großen und kleinen deutschen Alphabets in Silben und Wörtern. Einübung der kleinen lateinischen Buchstaben. 5 St. w. Im S.: Wegel, im W.: Fr. Herrmann. — Handarbeiten. Strumpfstricken. 6 St. w. Im S.: Fr. Herrmann, im W.: Fr. Walter.

Siebente Klasse. Untere Abtheilung.

Ordinarius: Im S.: Lehrer Plath. Im W.: Fr. Herrmann.

Religion. Es wurden folgende Geschichten durchgenommen: Schöpfung, Paradies und Sündenfall, Kain und Abel, die Sündfluth, Gottes Gnade nach der Sündfluth, die Gesetzgebung auf Sinai, die Geburt Christi, die Kreuzigung, die Auferstehung, die Himmelfahrt, die Ausgießung des heiligen Geistes. Erlernung von Sprüchen, Gebeten und Liedern. 3 St. w. Fr. Walter. — Lesen. Kenntniß der Lante der Current- und Druckchrift, Schreiben und Lesen von Silben, Wörtern und Sätzen, sowie Lesen der in der Böhme'schen Bibel enthaltenen Stücke bis c. Nr. 160. Abschreibe-Übungen. 6 St. w. Böttcher. — Rechnen. Die vier Operationen im Zahlenkreise von 1 bis 10, Zu- und Abzählen der Grundzahlen im Zahlenkreise von 1 bis 100. Schriftliche Übungen an den in der Bibel enthaltenen Aufgaben. 5 St. w. Fr. Herrmann. — Sprech-Übungen. Die Bilder der Handsibel, Bildertafeln und Gegenstände, die der unmittelbaren Anschauung der Kinder vorliegen, werden besprochen mit besonderer Berücksichtigung einer lautrichtigen Aussprache und einer scharfen Betonung. Erlernung kleiner Gedichte und Besprechung derselben. 1 St. w. Im S.: Plath, im W.: Böttcher. — Schreiben. Einübung des kleinen und großen Alphabets der Currentschrift in einzelnen Buchstaben und in Silben und Wörtern. 5 St. w. Im S.: Plath, im W.: Böttcher. — Handarbeiten. Es wird das Stricken in rechts und links gelehrt und geübt; dabei werden kleine Gedichte gelernt. 4 St. w. Fr. Herrmann.

Realschule.

Vertheilung der Stunden unter die Lehrer im Winter-Semester 1864 bis 1865.

Lehrer.	Ordina- rius in	I.	II. A.	II. B. 1.	II. B. 2.	III. A. 1.	III. A. 2.	III. B. 1.	III. B. 2.	IV. 1.	IV. 2.	V. 1.	V. 2.	VI. 1.	VI. 2.	VI. 3.	Sa.	
1. Director Dr. Ranke.		2 Relig.															2	
2. Prorect. Dr. Strack.		3 Dtsch. 3 Latein 3 Gesch.	3 Dtsch.														12	
3. Prof. Dr. Huberdt.	I.	5 Math. 2 Mech.	5 Math.	5 Math.													17	
4. Professor Voigt.	II. B. 1.		2 Gesch. 1 Geogr.	2 Relig. 3 Dtsch. 4 Latein 2 Gesch. 1 Geogr.	4 Latein				2 Gesch. 2 Geogr.								23	
5. Oberlehrer Heller.	II. A.	4 Franz.	4 Latein. 4 Franz.	4 Franz.	4 Franz.												20	
6. Oberl. Dr. Tillich.	II. B. 2.	2 Physik	2 Relig. 2 Physik		2 Relig. 5 Math. 3 Dtsch. 2 Physik 2 Chem.												20	
7. Oberl. Schneider.	III. B. 1.	3 Engl.	3 Engl.					2 Relig. 4 Engl. 2 Gesch. 2 Geogr.	4 Engl.								20	
8. Oberl. Dr. Nicolai.	III. A. 1.					3 Dtsch. 5 Latein 2 Gesch. 2 Geogr.		3 Dtsch. 5 Latein									20	
9. Lehrer Dr. Voigt.	III. A. 2.					3 Dtsch. 5 Latein 2 Gesch. 2 Geogr.				6 Latein 2 Gesch. 2 Geogr.							22	
10. Lehrer Dr. Schnell.	IV. 1.								2 Relig. 3 Dtsch. 6 Math.		4 Rechn.				5 Rechn.		22	
11. Lehrer Zauritz.	III. B. 2.		3 Engl.	3 Engl.				3 Dtsch. 5 Latein 4 Franz.									18	
12. Lehrer Dr. Zenker.				2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	24	
13. Lehr. Dr. Bachmann.	V. 1.						6 Math.		6 Math.			4 Dtsch. 6 Latein					22	
14. Lehr. Dr. Harprecht.	V. 2.					6 Math.		6 Math.					4 Dtsch. 6 Latein				22	
15. Lehrer Kawerau.	IV. 2.				2 Relig.	2 Relig.	4 Franz.			2 Relig. 3 Dtsch. 6 Latein	3 Relig.						22	
16. Lehrer Fiege.	VI. 1.											3 Relig. 4 Rechn.	3 Relig. 5 Rechn.	3 Relig.			22	
17. Candidat Röhl.												5 Franz. 3 Geogr.	5 Franz. 3 Geogr.	3 Geogr.		3 Geogr.	22	
18. Candid. Schwalbe.		4 Chem.	2 Chem. 2 Naturg.	2 Naturg. 2 Physik 2 Chem.		4 Engl.	4 Engl.										22	
19. Candid. Dr. Müller.	VI. 2.			2 Gesch. 1 Geogr.										8 Latein.	8 Latein 3 Geogr.		22	
20. Candid. Dr. Scholz.	VI. 3.									6 Math.						3 Relig. 8 Latein 5 Rechn.	22	
21. Candid. Dr. Himly.						4 Franz.	4 Franz.			5 Franz.	5 Franz.						18	
22. Candidat Schubart.										2 Gesch. 2 Geogr.				4 Dtsch.	4 Dtsch.		12	
23. Lehrer Schönau.		3 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.									15	
24. Lehrer Schmidt.									2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	16	
25. Lehrer Meyer.										2 Schrb.	2 Schrb.	2 Schrb.	2 Schrb.	3 Schrb.	3 Schrb.		14	
26. Lehrer Scherfling.																3 Schrb.	3	
27. Lehrer Colberg.										6 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	20	
Summa		34	32	32	32	32	32	32	32	34	34	33	33	32	32	32	494	
		ohne die Gesangstunden																

Vorschule.

Vertheilung der Stunden unter die Lehrer im Winter-Semester 1864 bis 1865.

Lehrer.	Ordinar.	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV. A.	IV. B.	V. A.	V. B.	Summa.
Oberlehrer Ernst.		9 Deutsch 5 Rechn.										14
Lehrer Möllinger.	I. A.	3 Relig. 3 Geogr. 2 Zeichen		2 Zeichen 2 Geogr.	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Sprech- Uebung.	2 Sprech- Uebung.			22
Lehrer Lehmann.	I. B.		3 Relig. 9 Deutsch 5 Rechn. 3 Geogr. 2 Zeichen									22
Lehrer Schmidt.	II. A.			3 Relig. 9 Deutsch 6 Rechn. 4 Schreib.								22
Lehrer Arndt.	II. B.				3 Relig. 9 Deutsch 6 Rechn. 4 Schreib. 2 Geogr.							24
Lehrer Streithorst.	III. A.					3 Relig. 9 Dtsch. 2 Geogr. 4 Schreib. 6 Rechn.						24
Lehrer Dr. Dallwitz.	III. B.						3 Relig. 9 Dtsch. 2 Geogr. 4 Schreib. 6 Rechn.					24
Lehrer Lübcky.	IV. A.							3 Relig. 9 Dtsch. 6 Rechn. 6 Schreib.				24
Lehrer Pache.	IV. B.								3 Relig. 9 Dtsch. 6 Rechn. 6 Schreib.			24
Lehrer Lutter.	V. A.									3 Relig. 7 Deutsch 6 Rechn. 6 Schreib. 2 Sprech- Uebung.		24
Lehrer Lüben.	V. B.										3 Relig. 7 Lesen 6 Rechn. 6 Schreib. 2 Sprech- Uebung.	24
Schreiblehrer Meyer.		4 Schreib.	4 Schreib.									8
Professor Commer.		2 Gesang	2 Gesang									4
		28	28	26	26	26	26	26	26	24	24	260

Elisabethschule.

Vertheilung der Stunden unter die Lehrer im Winter-Semester 1864 bis 1865.

Lehrer.	Ordin.	I.	II.	III.	Ober-IV.	Unter-IV.	Ober-V.	Unter-V.	Ober-VI.	Unter-VI.	Ober-VII.	Unter-VII.	Summa.	
Director Dr. Ranke.		2 Geogr.											2	
Professor Flashar.	I.	2 Relig. 3 Gesch. 3 Dtsch. 2 Literat.	2 Relig.										12	
Oberlehrer Schulz.	II.	2 Phys.	4 Dtsch. 2 Rechn. 2 Naturg.	2 Rechn. 2 Naturg.	2 Relig. 2 Rechn. 2 Naturg.								20	
Oberlehrer Dr. Wernicke.	III.	2 Rechn.	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Relig. 4 Dtsch. 2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.								20	
Oberlehrer Palm.	Ober-IV.		6 Franz.	5 Franz. 2 Schr.	5 Dtsch. 2 Schr.								20	
Lehrer Laquante.	Unter-IV.				5 Franz.	2 Relig. 5 Dtsch. 5 Franz. 2 Rechn. 3 Schr.							22	
Lehrer Warlitz.	Ober-V.						3 Relig. 5 Dtsch. 2 Gesch. 2 Geogr. 3 Schr.	3 Relig. 2 Gesch.					22	
Lehrer Griese.	Unter-V.						5 Franz. 2 Rechn.	5 Franz. 6 Dtsch.		4 Schr.			22	
Lehrer Wetzel.	Ober-VI a.					2 Gesch. 2 Geogr.		3 Rechn.	3 Relig. 6 Dtsch. 4 Rechn. 2 Heim- Kunde.				22	
Lehrer Plath.	Unter-VI b.							3 Schr.	3 Schr.	3 Relig. 4 Rechn. 7 Dtsch. 4 Franz.			24	
Fräulein Walter.	Ober-VII.							4 Hdarb.	4 Franz.		3 Relig. 4 Hdarb.	3 Relig.	18	
Fräulein Herrmann.	Unter-VII.							4 Hdarb.			5 Schr.	5 Rechn. 4 Hdarb.	18	
Fräulein Heinecke.			2 Hdarb.	4 Hdarb.	4 Hdarb.	4 Hdarb.	4 Hdarb.						18	
Lehrer Goubier.		4 Franz.											4	
Fräulein Wolf, vertreten durch: Professor Flashar. Fräulein Walter. Fräulein Schick.		3 Engl. 2 Hdarb.	3 Engl.							4 Hdarb.			12	
Lehrer Böttcher.											7 Dtsch. 5 Rechn.	7 Lesen. 5 Schr.	24	
Professor Commer.		2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang						12	
Zeichenlehrer Schmidt.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.							10	
			29	29	29	30	29	28	28	26	26	24	24	302

B. Chronik.

1. Das abgelaufene Schuljahr wurde in der Realschule am 6. April, im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und in der Elisabethschule am 4. April in gewohnter Weise eröffnet. Der Winterkursus begann in sämtlichen Anstalten am 10. October.

2. Veränderungen im Lehrer-Collegium der Realschule. Die Realschule hat nach den schweren Verlusten, von welchen im vorjährigen Programm ausführlich berichtet worden ist, große Veränderungen und Umgestaltungen erfahren, bei denen die Fürsorge unserer vorgeetzten Unterrichtsbehörden in außerordentlicher Weise hervorgetreten ist. In so ausgedehntem Grade haben neue Elemente herbeigezogen werden müssen, daß durch dieselben das gesammte Lehrer-Collegium eine fast neue Gestalt gewonnen hat.

Bevor wir jedoch darüber berichten, ist noch der Austritt eines theuren und verehrten Collegen zu erwähnen, welcher der Anstalt über 43 Jahre ununterbrochen angehört hat. Zu Michaelis nämlich ward Herr Oberlehrer Schulz in die zweite Oberlehrerstelle der kgl. Elisabethschule, welcher Anstalt er bis dahin nur theilweise angehört hatte, befördert und sah sich dadurch in die Lage versetzt seinen Unterricht an der Königl. Realschule seiner neuen Stellung zu Liebe ganz aufgeben zu müssen. Was er der Anstalt als pflichtgetreuer Lehrer, als Schöpfer und Conservator des naturhistorischen Cabinetes, als erster Begründer und langjähriger Custos der Lehrer-Bibliothek, als Mitgründer und Verwalter der Wittwenkasse der vereinigten Anstalten und als Verfasser eines naturhistorischen Lehrbuches, Gutes geleistet hat, ist unvergesslich und wird von dauerndem Segen sein. Wir aber sind ihm dafür warm und herzlich dankbar. — Außer ihm schieden auch Dr. Steuer und Dr. Behnke aus, jener um einem ehrenvollen Rufe an die Königsstädtische Realschule zu folgen. Beiden bleiben wir herzlich verbunden und dankbar.

Nach dem Ausscheiden des Professor Kalisch, den unsere volle Anerkennung und innige Dankbarkeit in seine ehrenvolle Rufe begleitet hat, ist der Oberlehrer Dr. Strack vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium als stellvertretender Director mit dem Titel Prorector an die Anstalt berufen worden und hat zugleich den Titel eines königlichen Professors erhalten.

Maximilian Ernst Dietrich Lebrecht Strack, geboren zu Düsseldorf am 7. März 1816, kam mit seinem Vater, Professor Dr. Christian Friedrich Lebrecht Strack, im Herbst des Jahres 1817 nach Bremen. Hier wurde er erzogen und erhielt er seine Schulbildung, die er im Herbst des Jahres 1834 mit dem Examen pro maturitate abschloß. Um nach Preußen zurückkehren zu können, besuchte er noch ein Semester das Domgymnasium zu Magdeburg, bestand auch dort die Abiturientenprüfung und ging von Ostern 1835 bis dahin 1837 auf die Universität zu Halle, um Theologie und Philologie zu studiren. Dann wandte er sich nach Berlin, wo er bis Michaelis 1838 studirte, im letzten Halbjahre jedoch schon die Prüfung pro facultate docendi ablegte und am 15. October 1838 sein Lehramt an Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und an der Königl. Realschule antrat. An ersterem wurde er Michaelis 1842 fest angestellt, war jedoch auch an letzterem noch einige Jahre beschäftigt, desgleichen 1849—1861 an der Handelsschule, und ist auch litterarisch vielfach thätig gewesen.

Sodann berief ein Königl. Hochlöbliches Provinzial-Schul-Collegium in die erledigten Oberlehrerstellen Herrn Dr. Tillich aus Wittstock und Herrn Dr. Nicolai aus Magdeburg, in die dritte ordentliche Lehrerstelle Herrn A. Zauriz aus Perleberg, besetzte die fünfte, sechste und siebente mit den Herren Doctoren Zenker, Bachmann und Harprecht, schuf drei neue Stellen, von denen zwei den Herren Klawerau und Fiege übertragen wurden, und eine jetzt Herrn J. Jacob vom Domgymnasium zu Colberg verliehen worden ist, der sie von Ostern ab bekleiden wird, und stellte endlich den Königl. Domsänger Herrn Colberg als Gesanglehrer der Anstalt an.

Ueber das bisherige Leben der genannten neu eingetretenen Collegen ist Folgendes von allgemeinem Interesse.

Ernst Alexander Adalbert Tillich, geboren in Frankfurt a. O. den 24. Januar 1836, Sohn des verstorbenen Oberlehrers an der Realschule zu Görlitz Dr. Ernst Tillich, evangelischer Confession, empfing seine Schulbildung auf den Realschulen zu Frankfurt a. O. und Görlitz, verließ die letztere Michaelis 1850 mit dem Zeugniß der Reife Nr. I, studirte von Ostern 1851 bis Ostern 1855 Mathematik und Naturwissenschaften auf den Universitäten zu Breslau und Berlin, während welcher Zeit er zugleich Ostern 1852 das Gymnasial-Examen auf dem Königl. Friedrichs-Gymnasium zu Breslau als Extraneus absolvirte. Auf Grund einer von der philosophischen Facultät zu Breslau gekrönten mathematischen Preisschrift de superficibus curvis IV^{ta} gradus quae in planum explicari possint, rejectis conicis et cylindricis, und eines magna cum laude bestandenen mündlichen Examens wurde er im December 1855 zum Doctor der Philosophie promovirt und erwarb im Februar 1856 die unbedingte facultas docendi von der Königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Breslau. Zu Ostern 1857 trat er als zweiter Mathematiker in die städtische Realschule zu Bromberg ein, welche Anstalt er Ostern 1860 als zweiter ordentlicher Lehrer verließ, um an die zu einer Realschule erster Ordnung sich entwickelnde Realschule zu Wittstock überzugehen. Durch anhaltende Kränklichkeit sah er sich jedoch im Sommer 1862 genöthigt einen längeren Urlaub nachzusuchen, nach welchem er zu Michaelis 1863 seine Thätigkeit in Wittstock mit erneuten Kräften fortsetzte, bis er zu Ostern 1864 an unsere Anstalt berufen wurde.

Carl Ferdinand Rudolf Nicolai, geboren am 13. November 1831 zu Naumburg a. S., Sohn des Tischlermeisters Herrn Ernst Nicolai daselbst, evangelischer Confession, auf dem Naumburger Domgymnasium vorgebildet, bezog Michaelis 1854 die Universität Halle-Wittenberg, um daselbst Philologie zu studiren. Hier war er längere Zeit Senior der beiden von den Professoren Dr. Bernhardt und Dr. Bergl geleiteten philologischen Seminare und wurde auch als Hilfsarbeiter an der Universitäts-Bibliothek beschäftigt. Nachdem ihm sowohl 1857 für eine historische, als 1858 für eine philologische Concurrrenzschrift der erste Preis zuerkannt war, erwarb er sich dort rite die philosophische Doctorwürde, bei welcher Gelegenheit er eine Dissertation de Sophoclis Oedipi Colonei consilio et aetate schrieb. Nach Ablegung seiner Prüfung pro facultate docendi ward er Michaelis 1858 Mitglied des Lehrers-Seminars zu Stettin und übernahm schon zu Ende desselben Jahres die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers am Gymnasium zu Duedlinburg, in welcher er blieb, bis er Michaelis 1862 an das Dom-Gymnasium zu Magdeburg berufen wurde, von wo er Ostern 1864 an unsere Anstalt versetzt worden ist.

Heinrich Amandus Zaurig, Sohn des Geh. Kanzlei-Secretärs Herrn A. Zaurig, evangelischer Confession, wurde am 15. August 1833 zu Berlin geboren. Er besuchte zuerst die königliche Realschule, welche damals noch unter dem Directorate Spilleke's stand, später das königl. Friedrich-Wilhelms- und dann das Werdersche Gymnasium zu Berlin, welches er Ostern 1853 mit dem Zeugniß der Reife verließ. Er beschloß Philologie, insbesondere neuere Sprachen, zu studiren und besuchte daher die hiesige Universität vom Jahre 1853—1858. Nachdem er dann vor der hiesigen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission das Examen pro facultate docendi abgelegt hatte, begab er sich auf Reisen, von denen er im Jahre 1860 zurückkehrte, um an der hiesigen königl. Realschule als Probecandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer einzutreten. Er verweilte hier 1½ Jahr, übernahm dann eine Stelle als ordentlicher Lehrer an der Realschule zu Perleberg, aus welcher er nach zweijähriger Wirksamkeit zu Ostern 1864 an unsere Anstalt zurückgerufen worden ist.

Gustav Friedrich Wilhelm Zentker, geboren zu Berlin am 2. Mai 1829, Sohn des verstorbenen Rittergutsbesizers Ferdinand Zentker auf Brunow bei Neustadt-Eberswalde, evangelischer Confession, besuchte, in Neustadt-Eberswalde vorbereitet, das hiesige Cölnische Realgymnasium von Ostern 1840 bis dahin 1847, studirte, mit dem Zeugniße der Reife entlassen, bis zum Herbst 1850 in Berlin, erlangte mit einer zoologischen Concurrrenzschrift über die kleinsten in den hiesigen Gewässern lebenden frebsartigen Thierchen nebst einem außerordentlichen Preise die Anerkennung „die Wissenschaft vermehrt zu haben“, wurde bald darauf Doctor der Philosophie und bestand noch im October desselben Jahres die Prüfung pro facultate docendi. Nachdem er das Probejahr am Gymnasium zu Greifswald absolvirt hatte, genügte er hier seiner Militärpflicht vom Herbst 1851 bis dahin 1852, besuchte vom Januar 1853 bis zum Herbst desselben Jahres die königl. Sächsische Akademie für Land- und Forstwirthe zu Tharand bei Dresden und wandte dann seine Kenntnisse der Naturwissenschaften eine Zeitlang praktisch in der Industrie an. Reisen nach Schweden, Rußland, Frankreich, Belgien und Holland erweiterten seine Kenntnisse und seine Anschauungen, so daß man ihm vielfach zuredete sich an der Universität zu habilitiren. Er blieb jedoch aus Liebe zur Jugend dem Schulfache treu und wirkte als Lehrer seit 1860 Anfangs nur an Privatschulen, seit Ostern 1862 aber auch an unserer Anstalt, der er seit Michaelis 1864 hoffentlich dauernd gewonnen ist.

Heinrich Carl Wilhelm Friedrich Bachmann, Sohn des Hofraths Sr. königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen Herrn Heinrich Bachmann, evangelischer Confession, wurde am 5ten April 1839 zu Berlin geboren. Von Michaelis 1845 ab auf der Vorschule des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums und der königl. Realschule, und von Ostern 1848 ab auf ersterem vorbereitet, widmete er sich, Michaelis 1856 mit dem Zeugniß der Reife (ohne mündliche Prüfung) entlassen, dem Studium der Mathematik und Physik. Nachdem er demselben auf der hiesigen königl. Friedrich-Wilhelms-Universität, unterbrochen durch ein Jahr activen Militärdienstes von Ostern 1858 bis 1859, vier Jahre obgelegen hatte, wurde er am 18. März 1861 zum Doctor der Philosophie promovirt. Das Examen pro facultate docendi legte er im Herbst 1861 vor der hiesigen königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Commission ab und absolvirte sein pädagogisches Probejahr auf dem von Herrn Professor Schellbach am königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium begründeten und geleiteten mathematisch-physikalischen Lehrers-Seminar bis Ostern 1862. Seitdem ist er an der königl. Realschule als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt gewesen und im Herbst 1864 fest angestellt worden.

Friedrich Wilhelm Adalbert Harprecht, geboren am 1. März 1840 zu Fichtwerder bei Landsberg a. W., evangelischer Confession, Sohn des verstorbenen Calculators Herrn Moriz Harprecht, hat seine Gymnasialbildung auf dem Friedrichs-Gymnasium zu Frankfurt a. O. in den Jahren 1852—1858 erhalten, wurde Ostern 1858 mit dem Zeugniß der Reife entlassen, studirte auf der Berliner Universität vier Jahre lang Mathematik, Physik und Philosophie, wurde im Februar 1862 von der philosophischen Facultät derselben Universität zum Doctor philosophiae promovirt, bestand im August 1862 vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission für die Mark Brandenburg das Examen pro facultate docendi, und absolvirte sein vorchriftsmäßiges Probejahr von Michaelis 1862—1863, nachdem er mit Zustimmung des königl. Provinzial-Schul-Collegii im Monat März 1862 bereits einen erkrankten ordentlichen Lehrer der

Dorotheenstädtischen Realschule hier selbst vertreten hatte und im darauf folgenden Sommer an dieser Anstalt, sowie an der Königl. Realschule als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt worden war. Schon während des Probejahres wurde ihm an der letztgenannten Anstalt die Verwaltung einer ordentlichen Lehrerstelle anvertraut, die ihm nunmehr seit dem Herbst des vorigen Jahres definitiv übertragen worden ist.

Rudolf August Fiege, Sohn des Kaufmanns Herrn W. Fiege in Baderborn, evangelischer Confession, wurde am 26. November 1830 geboren. Er besuchte das Gymnasium Theodorianum seiner Vaterstadt. Familien-Verhältnisse nöthigten ihn von dem beabsichtigten Studium der Theologie zurück zu stehen und sich im Jahre 1849 der Lehrerprüfung zu unterziehen. Er bekleidete eine Zeit lang eine Lehrerstelle in Mariäminster, welche — vom Gustav-Adolf-Vereine dotirt — eigens zu einem Mittelpunkte der Evangelischen in der Diaspora gegründet wurde, war sodann als Hauslehrer in Ostpreußen thätig, wo er Knaben für das Gymnasium vorbereitete. Demnächst übernahm er in einem englisch-deutschen Institute das Amt eines Informators und ging dann 1855 nach Berlin, wo er zu Ostern des folgenden Jahres im Auftrage der Königl. Regierung pro schola geprüft wurde. In einer hiesigen als Progymnasium eingerichteten Privatanstalt, welche ihre Schüler für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten vorbereitet, war er 7 Jahre lang thätig, und zwar vorzugsweise als Lehrer des Französischen und Lateinischen. Von Ostern 1863 ab provisorisch bei der Königl. Realschule beschäftigt, wurde er Ostern 1864 definitiv an derselben angestellt.

Carl Friedrich Franz Colberg, Sohn des hier lebenden Kaufmanns Herrn J. F. W. Colberg, evangelischer Confession, wurde am 1. October 1822 zu Berlin geboren, besuchte bis zum 9ten Jahre die frühere Reischlag'sche Schule, dann bis zum 16ten Jahre die Königl. Realschule und das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin und hatte später, vom Vater zum Kaufmannstande bestimmt, im Hause weiteren Unterricht. Nach schweren Erlebnissen entschied er sich jedoch im 19ten Jahre für die Musik und besonders für den Gesang. Musik-Unterricht hatte er als Kind schon gehabt, wurde vom Jahre 1841 an auch Mitglied des Königl. Dom-Chores und genoss bis 1846 den Unterricht des Musik-Directors Herrn J. Schneider, des Professors Herrn Le Cerf und des damaligen Königl. Kapellmeisters Otto Nicolai. Im Jahre 1843 wurde er Ehren-Mitglied der Sing-Academie. Von 1850 an unterrichtete er selbst im Gesange, ward seit 1851 auch in unserer Anstalt beschäftigt, 1856 an der Königl. Augusta-Schule angestellt und vertrat seit Oberlehrer Fischer's Tode den Gesang-Unterricht an unserer Anstalt allein und selbständig.

Außerdem wurden mit Bewilligung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums als wissenschaftliche Lehrer beschäftigt von Ostern 1864 ab Herr Candidat Köhl und von Michaelis ab Herr Dr. Neumann.

Carl Julius Köhl, geboren zu Berlin am 18. August 1836, Sohn des Malers Herrn Carl Köhl hier selbst, besuchte das hiesige Berlinische Gymnasium zum Grauen Kloster von Michaelis 1849 bis Michaelis 1857, studirte in Berlin bis Michaelis 1862, genügte während dieser Zeit auch seiner Militärpflicht, legte das Examen pro facultate docendi im Sommer 1862 ab, machte am Gymnasium zu Neuküppin sein Probejahr und ging dann auf ein halbes Jahr an die Realschule zu Perleberg, von wo er zu Ostern des vorigen Jahres an die Königl. Realschule kam.

Stephan Neumann, geboren zu Gulin in Westpreußen am 24. Januar 1841, evangelischer Confession, genoss seine Vorbildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, welches er vom 9ten bis zum 18ten Lebensjahre besuchte. Mit dem Zeugnisse der Reife versehen, begab er sich Michaelis 1858 auf die Königsberger Universität, um sich dem Studium der Mathematik und Physik hinzugeben. Dies Studium setzte er von Michaelis 1859 bis Ostern 1862 auf der Universität zu Berlin fort. Im August 1862 wurde er von der philosophischen Facultät der Universität zu Halle zum Doctor promovirt. Ostern 1863 übernahm er den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht an dem Schindler'schen Waisenhaus-Progymnasium in Berlin, und unmittelbar darauf unterzog er sich der Prüfung pro facultate docendi. Nachdem er aus seiner Thätigkeit am Waisenhause Ostern 1864 durch seine Militärpflicht abgerufen war und dieser ungefähr ein halbes Jahr obgelegen hatte, wurde er Michaelis 1864 an der Königl. Realschule als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt. Leider jedoch war seine erspriessliche Lehrthätigkeit an unserer Anstalt nur von kurzer Dauer, da er schon im November einen Ruf an die Realschule erster Ordnung zu St. Petri und Pauli in Danzig erhielt.

In Folge des Wachstums der Anstalt, welches zu Michaelis einen zweiten Coetus für Unter-Secunda und für Sexta sogar einen dritten nothwendig machte, traten als neue Lehrkräfte ferner ein: die Herren Candidaten Schwalbe, Dr. Müller, Schubart, Dr. Scholz und Dr. Himly, die ihr pädagogisches Probejahr mit Erlaubniß der hohen Behörden theils vollenden, theils beginnen wollten und größtentheils volle Beschäftigung fanden, und außer ihnen noch Herr Maler Scherfling, der den beurlaubten Kollegen Meyer bereits im Sommer-Semester mit sichtbarstem Erfolge vertreten hatte.

Bernhard Georg Schwalbe, geboren zu Quedlinburg am 23. October 1841, evangelischer Confession, Sohn des verstorbenen Arztes Dr. G. Schwalbe daselbst, erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, besuchte dann, mit dem Zeugnisse der Reife entlassen, die Universitäten Bonn, Zürich und Berlin, um Naturwissenschaften und neuere Sprachen zu studiren, und war zuletzt Assistent des Professors Heinrich Rose. Nachdem er im Sommer 1864 das Examen pro facultate docendi in Berlin

bestanden hatte, begab er sich nochmals nach Zürich, um im dortigen Laboratorium zu arbeiten, und trat dann Michaelis als Probandus bei uns ein.

Carl Eugen Hermann Müller, geboren zu Treuenbriegen am 13. Januar 1839, Sohn des Königl. Stabs- und Bataillons-Arztes Herrn Dr. Müller daselbst, evangelischer Confession, besuchte zunächst die Schule zu Treuenbriegen, von Michaelis 1853 bis dahin 1860 jedoch das Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin, bezog dann mit dem Zeugnisse der Reife die Universitäten Berlin und Halle, erwarb sich im Herbst 1863 in Halle die philosophische Doctorwürde, bestand im Februar 1864 das Examen pro facultate docendi und wurde im Sommer eine Zeit lang an der hiesigen königstädtischen Realschule als Vicar für einen erkrankten Lehrer beschäftigt, worauf er Michaelis 1864 bei uns eintrat.

Christian Daniel Gustav Schubart, geboren in Freienwalde bei Schlessingen den 26sten Februar 1836, evangelischer Confession, Sohn des Steuer-Aufsehers Herrn J. Schubart zu Eisfeld im Herzogthum Sachsen-Meiningen, besuchte in den Jahren 1848 bis 1853 das Gymnasium zu Hildburghausen, von 1853 bis 1856 das Gymnasium Bernhardinum zu Meiningen und von 1856 bis 1857 des Dom-Gymnasium zu Naumburg. Michaelis 1857 bezog er die Universität Jena, woselbst er bis Ostern 1861 Philologie studirte. Nachdem er hierauf ein halbes Jahr Hauslehrer in Weimar gewesen war, ging er nach Berlin und ertheilte hier an verschiedenen höheren Töchterschulen Unterricht. Im Februar 1864 absolvirte er das Examen pro facultate docendi und begann zu Ostern am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium sein Probejahr.

Johann August Gottlob Julius Scholz, geboren zu Berlin den 24. Juni 1839, Sohn des Post-Expeditors Herrn Ch. Scholz zu Wildberg, evangelischer Confession, besuchte von Ostern 1849 ab das Gymnasium zu Prenzlau und verließ dasselbe Ostern 1859 mit dem Zeugnisse der Reife. Seine Studien begann er in Leipzig, wo er zugleich eine Hauslehrerstelle bekleidete. Ostern 1860 ging er nach Berlin, um hier seine Studien zu vollenden, und beschäftigte sich daselbst fast ausschließlich mit dem Studium der Mathematik und Physik. 1862 promovirte er in Berlin, indem er eine Dissertation „de superficiebus, quibus alterum radiorum systema reflectitur in alterum“ verteidigte. Den darauf folgenden Sommer brachte er in der Schweiz zu, als Begleiter des Herrn Professor Dr. Krönig an der Königl. Realschule, den er bei dessen Arbeiten unterstützte. Ende November absolvirte er das Examen pro facultate docendi. Kurz darauf, am 2. Januar 1864, begann er seine öffentliche Thätigkeit an der Ritter-Academie zu Brandenburg, wo er den erkrankten Oberlehrer Skoppewer in allen Stunden bis Michaelis 1864 vertrat. Er begab sich dann nach Berlin, um seiner Militärpflicht zu genügen, trat bei der Garde-Fuß-Artillerie ein, wurde jedoch nach kurzer Zeit als körperlich dazu unfähig aus derselben entlassen. Dadurch wurde ihm die Möglichkeit gegeben nach kurzer Unterbrechung seinem Lehrberufe wieder obzuliegen, und dies geschah, indem er sofort vollständig für den nach Danzig berufenen Dr. Neumann eintrat. Zu unserem innigen Bedauern verläßt er uns schon jetzt, um einem ehrenvollen Rufe an die hiesige Dorotheenstädtische Realschule zu folgen.

Otto Carl Heinrich Scherfling, geboren zu Berlin am 25. December 1827, evangelischer Confession, besuchte das Gymnasium zu Stettin, kam dann nach Berlin, wo er die Königl. Academie der Künste durchmachte und sich zum Maler ausbildete. Seit dreizehn Jahren unterrichtet er an hiesigen öffentlichen Schulen und Privat-Anstalten als Zeichen- und Schreiblehrer.

Der Gesundheitszustand ist sowohl im Lehrer-Collegium, und namentlich unter den älteren Collegen, wie bei den Schülern im Allgemeinen recht befriedigend gewesen. Doch haben Dr. Schnell und Lehrer Meyer zu ihrer Kräftigung im Sommer, Ersterer einen zwei- und Letzterer einen sechsmonatlichen Urlaub gehabt, und sind inzwischen theils durch ihre Amtsgenossen, theils durch die Herren Scherfling, Köhler und Dr. Carl Dyrtrmann aufs freundlichste und mit bestem Erfolge vertreten worden, wofür wir den genannten Herren von ganzem Herzen danken.

3. Das Lehrer-Collegium der Vorschule. Auch diese Anstalt ist nicht ohne mannichfache Veränderungen geblieben. Ein ehrenvoller Ruf entzog uns den ältesten Lehrer der Vorschule, Herrn Dr. Hermes. Ferdinand Hermes, 1820 in Berlin geboren, besuchte das Köllnische Gymnasium und trat auf Anrathen eines Verwandten, des Regierungsraths Lange, in das hiesige Königl. Lehrer-Seminar. Schon 1843 erhielt er eine Stelle an der so eben entstehenden Vorschule und blieb derselben 21 Jahre hindurch bis zum Jahre 1864 treu. Während dieser Zeit bestimmte ihn seine Liebe zu den früher verlassenen Gymnasialstudien zu denselben zurückzuführen; er unterzog sich 1848 einer Maturitäts-Prüfung, absolvirte sein Triennium an der hiesigen Universität, und gab sich vorzüglich linguistischen Studien hin. Auf Grund einer Dissertation „de lingnarum indicarum natura et ingenio“ wurde er zum Doctor promovirt. Zeugnisse seiner wissenschaftlichen Beschäftigungen geben seine Arbeiten. Außer pädagogischen Abhandlungen, wie „die Organisation der Vorschule“ und „Vorschule und Vorschullehrer“, sind es folgende: 1851 „Ueber das grammatische Genus,“ gedruckt im Programm der Realschule. 1852 „Unsere Muttersprache nach den neueren Ansichten“ (bereits in dritter Auflage). 1858 „Der germanischen Rünen Ursprung und Anordnung.“ 1861 „Ueber die amerikanischen Indianersprachen.“ 1863 „Louis de Camöens von Portugal.“ Mehrfach und mit ganzer Seele zugleich an höheren Töchterschulen beschäftigt, ward er Michaelis

1864 von der hiesigen städtischen Schulbehörde berufen seine Erfahrungen selbständig als Lehrer einer neuen höheren Töchterschule zu verwerthen. Diese entwickelt sich rasch und günstig. So ist der Abgang dieses hochverdienten, uns sehr theueren Lehrers, den wir unsererseits schmerzlich vermiffen, zu einem nach seinen Wünschen erweiterten wichtigen Berufe von uns mit Freuden begrüßt worden; wir hoffen, daß er in seiner Stellung für sich und seine Familie das Glück finden werde, dessen er in so hohem Grade würdig ist. — Ein zweiter, nicht minder tief empfundener Verlust ist der des Lehrers Herrn Kamme. Christian Friedr. Heinr. Kamme ist am 28. Mai 1829 zu Derenburg geboren, wo sein Vater als Schmiedemeister lebte, brachte dort die ersten Jugendjahre zu und genoss in der Stadtschule den ersten Unterricht. Im fünfzehnten Lebensjahre kam er nach Halberstadt, besuchte dort zuerst die Realschule bis Secunda und 1848 bis 1851 das Schullehrer-Seminar. Seinen ersten Wirkungskreis fand er in Seehausen bei Magdeburg, wo er eine Privatschule leitete; einen zweiten als städtischer Lehrer daselbst, einen dritten in Berlin, wo er in die Privatschule des Schulvorstehers Bohm eintrat und zugleich in der Handelsschule unter Dir. Schweizer unterrichtete und eine Pensions-Anstalt für Knaben gründete. Von 1857—1864 war er Lehrer an der Vorschule, trat aber am 1. Mai 1864 als Erziehungs-Inspector in die Anstalt für verwahrloste Kinder. Dieser Ruf entsprach seinen längst gehegten Wünschen. Aus dem Kreise unserer Kinder schied er ungern und ward eben so ungern von uns entlassen; ein inniges Band der Liebe fesselte uns an ihn, wie ihn an uns. Wir danken ihm herzlich für seine erfolgreiche Arbeit bei uns und wünschen ihm für seinen schwereren Beruf, den er freiwillig und mit Opferfreudigkeit übernommen hat, das beste Gelingen und Gottes reichsten Segen.

Beide Stellen sind durch die Fürsorge der vorgelegten Unterrichts-Behörden sofort wieder besetzt worden. Die gewählten Herren Collegen haben schon jetzt unsere auf sie gesetzten Erwartungen auf das Schönste befriedigt und haben sich mit ganzer Seele unserer Anstalt angeschlossen, Herr Lüben und Herr Arndt. Rudolf Lüben ist am 23. Januar 1834 zu Holzow bei Cüstrin geboren, besuchte die dortige Schule, wurde vom Lehrer Krüger in Gorgast zum Besuche eines Seminars vorgebildet, besuchte 1852 bis 1855 das Seminar zu Neuzelle, war sodann 2½ Jahr Lehrer an der Bürgerschule zu Sorau, begab sich 1859 nach Berlin, und ging aus der Anstalt des Herrn Schulvorstehers Henze, am 1. Mai 1864 an unsere Anstalt über. August Friedrich Wilhelm Arndt, den 5. November 1839 zu Cammin in Pommern geboren, besuchte dort die Seminarsschule und Domschule, wurde vom Lehrer Kiehn zum Seminar vorbereitet, wirkte sodann beim Landrath des Camminer Kreises Herrn v. Köller auf Dobberpuhl als Hauslehrer, besuchte dann 1855—1858 das Seminar zu Cammin und wurde wieder Lehrer im Hause des Herrn v. Wurmb auf Brügen bei Polzin, kam 1862 nach Berlin, wurde zu Michaelis Lehrer an der höheren Töchterschule des Fräulein Wangemann und ging zu Michaelis 1864 an die Königl. Vorschule über.

4. Das Lehrer-Collegium der Elisabethschule. Der älteste Lehrer der Anstalt und Senior des gesammten hier vereinigten Schulcomplexes, Herr Oberlehrer Nicolas, ist nach einer Wirksamkeit von 48 Jahren im October v. J. in einen ehrenvollen Ruhestand zurückgetreten und hinterläßt bei uns das Andenken eines pünktlichen, pflichttreuen, unermülich thätigen Lehrers, der mit Erfolg bemüht war, sein Leben als Lehrer auf verschiedenen Unterrichtsgebieten und in vielen Schulen der männlichen und weiblichen Jugend zu widmen. Friedrich David Nicolas ist am 7. November 1796 zu Soldin geboren, verlebte seine ersten Jugendjahre bis 1803 mitten im Walde auf dem Himmelsstädtischen Hüttenwerke (1½ Meilen von Landsberg a. W.), wo sein Vater Lehrer war, zog mit ihm 1803 nach der Friedrichsstadt (zu Landsberg gehörig) und empfing von ihm den ersten Unterricht. Zwölf Jahre alt, 1809, kam Nicolas zum Prediger Jablonski in Landsberg und fing schon 1812—14 an in dessen Schule kleineren Knaben Unterricht zu ertheilen. Später gestattete ihm Director Steinbart in Züllichau, wohin er sich 1814 begab, neben dem Seminar die Lehrstunden im Pädagogium zu besuchen, in welchem er Secunda erreichte; zuletzt aber begann er hier nicht nur in Serta Französisch zu lehren, sondern wurde auch Lehrer der Kinder des Directors. Nachdem er 1815 als Secretär im Kreis-Büreau zu Landsberg gearbeitet hatte, lehrte er aus Liebe zu den Studien nach Züllichau zurück und ging bald nach Berlin, wo er 1816 als Hilfslehrer an der Realschule angestellt wurde. Hier benutzte er seinen Aufenthalt zu seiner weiteren wissenschaftlichen Ausbildung auf der Universität. Mit ganz kurzer Unterbrechung, indem er 1820 nach Trebbin als Rektor berufen worden war, hat er seitdem den vereinigten Anstalten angehört, aber außerdem von 1824—1830 Mathematik im Königl. Gewerbeinstitut und 1835 an dem Berliner Cadetten-Institut Deutsch und in vielen Privatschulen fast sämmtliche Unterrichtsgegenstände gelehrt. Auch widmete er sich schriftstellerischer Thätigkeit und gab eine deutsche Schulgrammatik nach Becker's Organismus heraus und einige Jugendschriften. Im Jahre 1827 versetzte ihn der Director Spilleke an die Elisabethschule, in welcher er schon vorher in mehreren Klassen unterrichtet hatte. Schon im Jahre 1830 war er zum Oberlehrer ernannt worden. Seinen Hauptunterricht hatte er in der 2. und 3. Klasse in der Religion (bis 1842), in deutscher und französischer Sprache, in der Geschichte, Geographie und im Rechnen. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben: die Schülerinnen werden des freundlichen Lehrers nicht vergessen, der es gut mit ihnen meinte; die Lehrer aber, denen er unausgesetzt collegialische Freundschaft bewiesen hat, werden ihm immer im Herzen zusetzen bleiben.

Seine Stelle vertrat eine Zeitlang der Lehrer Herr Esbold, dem wir für seine Wirksamkeit

herzlich dankbar bleiben. Da er seine Verwaltung aber freiwillig wieder aufgab, trat Lehrer Böttcher bei uns ein, der jetzt seit Februar seine Thätigkeit mit Erfolg der Schule widmet. August Böttcher ist am 3. December 1834 zu Zudrow bei Stolp in Pommeren geboren, besuchte das Seminar zu Cöslin, verließ es 1855 mit dem Zeugniß Nr. 1, übernahm sodann an einer höheren Töchterschule daselbst und einem damit verbundenen Pensionat eine Lehrerstelle, nahm dann einen Ruf nach Raugard an, ging aber Ostern 1864 nach Berlin, unterrichtete in der höheren Töchterschule von Fr. Wangemann, später bei Schulvorsteher Henze, zuletzt an der Elisabethschule.

Der Gesundheits-Zustand der Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt im Allgemeinen war ein günstiger. Nur beklagen wir, daß Fräulein Wolf noch immer durch schwere Leiden genöthigt worden ist die Fortdauer des Urlaubs sich zu erbitten, den die Fürsorge der vorgesetzten Unterrichtsbehörde ihr immer von Neuem gütigst gewährt hat. Wir wünschen von Herzen, daß ihr Gesundheits-Zustand ihr bald die Rückkehr in das ihr so theure Amt verstatten möge.

5. Schulfeierlichkeiten. Das Schuljahr wurde am 6. April v. J. durch den Unterzeichneten mit der Einführung des Prorectors und der Collegen Dr. Tilly, Dr. Nicolai und Zaurig eröffnet und am 24. September mit der Entlassung der Abiturienten geschlossen. Das Winter-Halbjahr begann am 10. October und wurde mit der feierlichen Entlassung des Oberlehrers Schulz eröffnet. Das Reformationsfest, mit welchem diesmal der Director die Feier des eben errungenen Sieges verband, begingen wir am 2. November. Der Primaner Liepe hielt dabei eine französische Rede über das Thema: „die Einführung der Reformation in Brandenburg.“ Der Prorector knüpfte daran eine Darstellung der Verdienste Luther's um die Schule. Die Denkmünze erhielt der Primaner Liepe, das Buch aus der Ritter'schen Stiftung der Primaner Schunke. Am 17. December fand eine declamatorische und musikalische Abend-Unterhaltung statt, bei welcher Scenen aus Faust, aus Wallenstein, aus Les Plaideurs und aus What you will, sämmtlich in der Sprache des Originals, zur Darstellung kamen. Am 22ten März feierten wir das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs. Die Festrede hielt der Oberlehrer Dr. Nicolai. Sein Thema waren die Worte Sr. Majestät: „Preußen's Beruf ist es nicht, dem Genuße der erworbenen Güter zu leben.“ Eine würdige Nachfeier dieses wichtigen Tages veranstaltete am 23ten der Gesanglehrer Herr Colberg durch eine größere musikalische Aufführung im Saale der Anstalt. Se. K. H. der Prinz Georg von Preußen, Herr Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Wiese und andere Gönner beehrten die Feier mit ihrer Gegenwart.

Wir können aber an dieser Stelle ein seltenes Fest nicht unerwähnt lassen, welches am 20. März d. J. ein Verein alter Schüler der Realschule (etwa 220 an der Zahl) in der sinnigsten Weise ihren Lehrern an der Anstalt gegeben hat. Ein Comité war gewählt worden, das Fest zu ordnen und zu leiten. Die Ausstattung desselben war einzig in ihrer Art; es wird von uns den schönsten Lebenserinnerungen zugerechnet werden. Ein trefflicher, poetischer Prolog eröffnete die Feier, ein theatralisches Stück — Johann Julius Hecker's Baunoth im Jahre 1750 durch Friedrich den Großen gehoben — für diesen besonderen Zweck gedichtet und vortrefflich ausgeführt, zeigte die Gründung der Realschule, die Idee derselben und die Schwierigkeiten, mit welchen ihr Anfang zu kämpfen hatte. Die Büsten Hecker's und Spilleke's schmückten den Saal. Ein Musikchor und ein Gesangchor hoben die Feierlichkeit des Ganzen. Die Aufführung schloß mit einem passenden Choral und gab damit den Ton des ganzen Festes an, welches auch weiterhin durch ernste und heitere Gesänge belebt und verschönt wurde. Die Toaste auf Se. Majestät den König, auf den Prinzen Friedrich Carl mit Beziehung auf die Geburtstage derselben, sowie auf die Armee, welche durch einen höheren Offizier vertreten war, auf die Lehrer und auf die Schüler der Anstalt wurden mit Begeisterung aufgenommen. Rührend und ergreifend war der Moment, als der Vorhang sich von neuem öffnete und eine Urne mit dem Todesengel daneben erschien und dazu das Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ von den Lippen der Sänger ertönte, um das „Andenken der gestorbenen Lehrer und Freunde“ zu feiern. Kurz, ein schöneres, gesinnungsvolleres, durch Zweck und Ausstattung erfreulicheres Fest ist wohl selten begangen worden.

6. Ferien. Die Ferien haben ganz in vorgeschriebener Weise stattgefunden. Außerdem hat der Unterricht Nachmittags zweimal im Juni und einmal im August der Hitze wegen ausfallen müssen, und ausnahmsweise fiel er mit Genehmigung der hohen Behörden am 7. December aus, damit auch die Jugend Gelegenheit habe die steg- und ruhmreich heimkehrenden vaterländischen Truppen mit Jubel zu begrüßen.

7. Die Lehrer-Witwenkasse schloß ihr erstes Rechnungsjahr mit einem nominellen Vermögen von 7189 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.; aber schon sind acht Lehrer-Witwen auf dieselbe angewiesen, und da nach den Statuten nur zwei Dritteile der Einnahmen verwandt werden dürfen, sehen wir der traurigen Nothwendigkeit entgegen die bisher gewährte kleine Unterstützung noch zu verkürzen. Die Liebe ehemaliger Schüler und Freunde der vereinigten Anstalten fänden hier eine schöne Gelegenheit sich ein bleibendes Verdienst um die Hinterbliebenen verehrter Lehrer zu erwerben. Den ersten Beitrag, 5 Thlr., empfangen wir dankbar heute von Herrn Banquier M. Moses in Berlin, den zweiten, 5 Thlr., von Herrn Gutsbesitzer Ehler in Nieder-Wuzow bei Freienwalde, beim Abgang ihrer Kinder.

C. Verfügungen der Behörden.

1. Vom 12. Januar 1864. Candidaten, welche das Examen pro facultate docendi noch nicht bestanden haben, dürfen nicht länger als zwei Semester in einer Anstalt beschäftigt werden.
2. Vom 10. Mai 1864. Zum Eintritt in den Königl. Forstverwaltungsdienst genügen vom 1sten Januar 1865, und zur Aufnahme in die Königl. höhere Forstlehranstalt zu Neustadt-Eberswalde von Ostern 1866 an, Zeugnisse der Reise einer Realschule zweiter Ordnung nicht mehr; für Beides sind von jenen Zeitpunkten ab Zeugnisse der Reise von einem preussischen Gymnasium oder von einer preussischen Realschule erster Ordnung mit einer unbedingt genügenden Censur in der Mathematik unerlässlich.
3. Vom 25. Mai 1864. Diejenigen Schüler, welche sich später auf dem hiesigen Königl. Gewerbe-Institute dem Studium der Mechanik zu widmen beabsichtigen, haben ganz besonderen Fleiß auf die Erlangung einer genügenden Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen zu verwenden.
4. Vom 14. Juni 1864. Lehrer an höheren Unterrichts-Anstalten bedürfen zu ihrem Eintritt in die Stadtverordneten-Versammlungen bei etwaiger Wahl der besonderen Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums.
5. Vom 25. Juli 1864. Die kleine Schulgrammatik der lateinischen Sprache von Professor Dr. Fromm, Berlin bei Th. Grieben, wird zur Einführung an Realschulen empfohlen.
6. Vom 14. Januar 1865. Ferien-Ordnung für 1865: 1) Osterferien: Schulschluß am 8ten April, Schulanfang am 24. April. 2) Pfingstferien: Schulschluß am 2. Juni, Schulanfang am 8. Juni. 3) Sommerferien: Schulschluß am 8. Juli, Schulanfang am 7. August. 4) Michaelisferien: Schulschluß am 30. September, Schulanfang am 16. October. 5) Weihnachtsferien: Schulschluß am 20. December, Schulanfang am 4. Januar 1866.
7. Vom 1. März 1865. Ein Ministerial-Rescript vom 20. Februar 1865 ordnet an, daß von Ostern d. J. ab für die drei oberen Klassen der Königl. Elisabethschule aller wissenschaftliche und obligatorische Unterricht auf die Vormittagsstunden gelegt werden soll.
8. Vom 23. März 1865. Ein Ministerial-Rescript vom 17. März 1865 bestimmt, daß die erste, zweite und dritte Lehrerstelle an der Königl. Elisabethschule als Oberlehrerstellen anerkannt werden und stets mit pro facultate docendi geprüften Lehrern zu besetzen sind.

D. Vermehrung des Lehr-Apparates.

1. Für die Lehrerbibliothek der Realschule wurden angeschafft: 1) das Schulblatt der Provinz Brandenburg, 2) die Fortsetzungen von Nibel's Codex dipl. Brandenburgensis, 3) die Fortsetzungen der Jahresberichte von Liebig und Kopp, 4) die Fortsetzungen der deutschen Uebersetzung der griechischen und lateinischen Klassiker, 5) die Supplemente zu Pechtl's technologischer Encyclopädie von R. Karmarsch, 6) v. Klöden's Handbuch der Geogr. in 3 Bd., 7) Wieje's höheres Schulwesen des preussischen Staates.
2. An Musikalien wurden erworben: Julius Bogenhardt, das Vaterunser und die Einsetzungsworte (Geschenk) im Cl.-A.; Louis Koesel, 2 Motetten, Partitur und Chor-Stimmen; A. E. Schüge, 3 Motetten, Partitur und Chor-Stimmen; N. Tschirch, Vocal-Musik zum Friedensfeste, 60 Exemplare; Ed. Grell, Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, Partitur und Chor-Stimmen; F. Commer, Domine, salvum fac Regem, Partitur und Chor-Stimmen; dasselbe für Männerstimmen, Partitur und Chor-Stimmen; Derselbe, Gebet für den König, Partitur und Chor-Stimmen; Derselbe, Selig sind die Todten (Motette), Partitur und Chor-Stimmen.
3. Die Mineralien-Sammlung wurde durch Ankauf von 220 Stück vervollständigt. Außerdem erhielt die Anstalt als Geschenk von Frau Professor Strack, geborene Widt, in Bremen eine nicht unansehnliche Sammlung von Mineralien und Petrefacten, die von ihrem verstorbenen Gemahle, Professor Dr. Christian Friedrich Lebrecht Strack in Bremen, angelegt war und nächstens hier eintreffen wird. Wir danken der Geberin dafür aufs Herzlichste.
4. Der chemische und der physikalische Apparat erhielten einen Zuwachs durch Kobalt- und Antimon-Präparate; außerdem wurde von dem Lehrer eine Vorrichtung zusammengestellt, welche das Einfließen von Wasser in Wasser veranschaulicht.
5. An der Schüler-Lesebibliothek beteiligten sich: 108+98+118+125, also zusammen 449 Schüler. Vermehrt wurde dieselbe durch Anschaffung der Fortsetzungen von Weber, Allgemeine Weltgeschichte, Bd. 5, Abth. 2; Büg, Historische Darstellung, Bd. 3. Froude, History of England, Vol. 5, 6. Mendelssohn-Bartholdy, Reisebriefe, Bd. 2. Ferner kamen hinzu: Debenroth, Winterfeldzug in Schleswig-Holstein. Seubert, 15 Schlachten der Welt. Arnim, Das alte und das heutige Mexiko (2 Bd.). Köstler's Shakespeare's Charaktergebilde. Three tales for boys. Charles Dickens, Our mutual friend, Vol 1. Fleury, L'histoire de France (Vol. 1 n. 2). Dumas, Rean. Scribe, Les contes de la reine de Navarre,

und Schriften von Grübner, Griesinger, Henning, Hoffmann, Horn, Jeep, Klette, Mieritz, Plieninger, Rapp, Schmidt, Wiedemann, Würdig; der Jugendfreund, das Jugend-Album, der Jugend Lust und Lehre, sämmtlich für 1864. Als Geschenk der Herren Verfasser ging ein: Fiege, Afrika. Schütz, English history (Vol. 1—3) und Schütz, Modern history (Vol. 1). Bei der Vertheilung der Bücher halfen mit erfreulicher Bereitwilligkeit und Pünktlichkeit die Primaner Liepe und Sachse. Kassen-Abschluß im März 1865: Einnahme 86 Thlr. 22 Sgr., Ausgabe 60 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf., bleiben Bestand 26 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf., welche zur Bestreitung der Druckkosten für den neuen Katalog reservirt wurden.

6. Aus der sogenannten Stipendienkasse (Schulbücher-Leihbibliothek) erhielten 22 Schüler 177 Schulbücher geliehen; sie erfreute sich in diesem Jahre einer besonders regen Theilnahme durch reichliche Geldbeiträge aus allen Klassen, was hierdurch mit herzlichem Danke bescheinigt wird. Außerdem schenkte Herr Professor Voigt wiederum einige Exemplare sowohl von seinem geographischen, als auch von seinem historischen Leitfaden.

7) Die Schüler-Bibliothek der Königl. Vorschule wurde im Winter-Halbjahr 1863—64 von 38+23, im Sommer 1864 von 72+18, zusammen 151 Lesern benutzt. Neu angeschafft wurden 40 Bücher, so daß sich deren Zahl jetzt auf 463 beläuft. Die Einnahmen betragen 39 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf., die Ausgaben 23 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf., mithin Bestand 15 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.

8. Die Schülerinnen-Lesebibliothek wurde im Laufe d. J. durchschnittlich von 65—70 Schülerinnen der 4 obersten Klassen benutzt. Der Jahres-Abschluß pro 1864 weist eine Total-Einnahme von 77 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf., und eine Ausgabe von 45 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf., mithin einen Bestand von 31 Thlr. 24 Sgr., und außerdem noch von 200 Thlrn. in Berliner Stadt-Obligationen nach, während die Zahl der Bände sich auf 1422 beläuft.

E. Statistische Nachrichten.

Am Schlusse des vergangenen Schuljahres wurden in den vereinigten Anstalten in 46 Klassen 2217 Schüler und Schülerinnen unterrichtet, von denen sich im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium 578, in der Realschule 592, in der Vorschule 524 Schüler, in der Elisabethschule 523 Schülerinnen befanden. Im ersten Quartal d. J. waren im **Friedrich-Wilhelms-Gymnasium** in Ober-Prima 37, in Unter-Prima 35, in Ober-Secunda 40, in Unter-Secunda Coet. I. 32, Coet. II. 25, in Ober-Tertia Coet. I. 43, Coet. II. 32, in Unter-Tertia Coet. I. 40, Coet. II. 33, in Quarta Coet. I. 48, Coet. II. 48, in Quinta Coet. I. 46, Coet. II. 48, in Sexta Coet. I. 46, Coet. II. 47, zusammen in 15 Klassen 599 Schüler. In der **Realschule** waren in Prima 15, in Ober-Secunda 13, in Unter-Secunda Coet. I. 34, Coet. II. 39, in Ober-Tertia Coet. I. 42, Coet. II. 39, in Unter-Tertia Coet. I. 53, Coet. II. 43, in Quarta Coet. I. 58, Coet. II. 62, in Quinta Coet. I. 51, Coet. II. 51, in Sexta Coet. I. 50, Coet. II. 50, Coet. III. 50, zusammen in 15 Klassen 650 Schüler. In der **Vorschule** waren in Ia. 56, in Ib. 56, in IIa. 47, in IIb. 49, in IIIa. 50, in IIIb. 45, in IVa. 50, in IVb. 48, in Va. 45, in Vb. 46, zusammen in 10 Klassen 492 Schüler. In der **Elisabethschule** waren in I. 37, in II. 40, in III. 48, in IV. 51, in IVb. 49, in Va. 52, in Vb. 51, in VIa. 50, in VIb. 51, in VIIa. 35, in VIIb. 25, zusammen in 11 Klassen 489 Schülerinnen. Die Gesamtzahl aller Schüler und Schülerinnen belief sich in 51 Klassen auf 2230.

1. Aus Prima sind abgegangen a) mit dem Zeugnisse der Reise zu Michaelis: Ludwig Krah, wird Kaufmann; Wilhelm Willmann, wird Beamter; Paul Kämpf, zum Königl. Gewerbe-Institut; b) außerdem: Wilhelm Bauer, zum Baufach; Alfred v. Funk, zur Post; Otto Rohmer, zum Baufach; Franz Kummel, wird Landwirth; jetzt gehen ab a) mit dem Zeugnisse der Reise: Emil Liepe, wird Kaufmann; Franz Schunke, wird Kaufmann; Rudolf Hanisch, zum Militär; b) außerdem: August Rietsch, wird Kaufmann.

2. Aus Ober-Secunda sind im Laufe des Jahres abgegangen: Ernst Carl, wird Kaufmann; Paul Duwe, wird Kaufmann; Julius Mare, wird Kaufmann; Paul Ewenstein, wird Kaufmann; jetzt gehen ab: Paul Varenthin, wird Kaufmann; Carl Ehler, wird Landwirth.

3. Aus Unter-Secunda Coet. I. sind im Laufe des Jahres abgegangen: Paul Blanke, zum Militär; Max Hildach, wird Kaufmann; Franz Mundt, wird Kaufmann; Leopold Schimpf, wird Kaufmann; Hugo Schürer, wird Kaufmann; Carl Altmann, wird Kaufmann; Robert Bühring, wird Kaufmann; Richard George, wird Zimmermann; Ernst Grua, wird Kaufmann; Julius Hildebrandt, wird Kaufmann; Albert Hübner, wird Kaufmann; Richard Kerkow, wird Kaufmann; Albert Larsen, wird Kaufmann; Rudolf Meyer, wird Beamter; Arnold Niendorff, wird Maurer; Richard Riese, wird Beamter; Ernst Rollin, wird Kaufmann; Robert Schreiber, wird Maurer; Willy Walcker, wird Kaufmann; Hermann Wüstenfeld, wird Kaufmann; Ludwig Wichern, wird Kaufmann; Leo Schleiermacher, wird Buchhändler; Gustav Schulze, wird Kaufmann; jetzt gehen ab: Gustav Blaumann, wird

Maurer; Paul Degeler, wird Beamter; Edmund Donath, wird Silberarbeiter; Georg Fromm, wird Kaufmann; Oscar Jahn, wird Seemann; Emil Jahn, wird Maurer; Oscar Joost, wird Kaufmann; Conrad Kurfawe, wird Beamter; Paul Kurz, wird Zimmermann; Emil Markert, zum Baufach; Hermann Nadge, wird Kaufmann; Wilhelm Nobiling, wird Kaufmann; Adolf Ritterbusch, wird Beamter; Carl Schulze, auf eine auswärtige Anstalt; Alexander Stude, wird Beamter; Fritz Thomas, wird Kaufmann; Gustav Zimpel, zum Seminar.

4. Aus Unter-Secunda Coet. II. gehen ab: Adolph Groh, wird Kaufmann; Adolph Heinrich zum Privat-Unterricht; Arnold Nolda, wird Landwirth; Ernst Krüger, wird Kaufmann; Johannes Fasquel, wird Maurer; August Scharpf, wird Schlächter; Arnold Schulz, wird Kaufmann; Paul Grimm, wird Kaufmann; Hermann v. Osterroht wird Landwirth.

5. Aus Ober-Tertia Coet. I. sind im Laufe des Jahres abgegangen: Oscar Dehn, um sich dem Baufache zu widmen; Max Kademann, wird Oekonom; Benno Mühlbauer, wird Tischler; Carl Ehlig, wird Kaufmann; Wilhelm Haffner, wird Kaufmann; jetzt gehen ab: Eduard Conradi, wird Kaufmann; Max Kössner, wird Musiker; August Triller, wird Instrumentenmacher.

6. Aus Ober-Tertia Coet. II. sind im Laufe des Jahres abgegangen: Otto Meyer und Max Witte, Beide zum Privat-Unterricht; Julius Ulrich, wird Schriftsetzer.

7. Aus Unter-Tertia Coet. I. sind im Laufe des Jahres abgegangen: Oscar Adler, wird Kaufmann; Benno Anheim, wird Mechanikus; Max Garz, wird Kaufmann; Paul Haseloff, wird Kaufmann; Edmund Kohn, in eine andere Anstalt; Ernst Zahnke, in eine andere Anstalt; Max Schulze, wird Kaufmann; jetzt gehen ab: Louis Cunow, wird Kaufmann; Gustav Peshelt, wird Maurer; Ernst Trahdorf, zur Maler-Akademie.

8. Aus Unter-Tertia Coet. II. sind im Laufe des Jahres abgegangen: Max Feister, wird Kaufmann; Julius Dieterle, wird Färber; Herm. Oske, wird Kaufmann; Rich. Kühne, zur Gewerbeschule; Max Richter, wird Kaufmann; Werner Böttcher, wird Kaufmann; Gustav Krüger, wird Kaufmann; Otto Schulz I., wird Bildhauer; jetzt gehen ab: Emil de la Croix und Oscar Voelfel, Beide zur Handelsschule; Robert Köhlich, wird Kaufmann.

9. Aus Quarta Coet. I. sind im Laufe des Jahres abgegangen: Albert Behrendt, wird Buchbinder; Ernst Pohnemann, unbestimmt; Franz Schmeißer, unbestimmt; Max Schulze, wird Bäcker; Paul Altroggen, unbestimmt; Richard Gutschow, wird Kaufmann; Louis Müller, unbestimmt; jetzt gehen ab: Albert Carl, wird Schlosser; Emil Beschmidt, zur Handelsschule; Emil Pabst, wird Kaufmann.

10. Aus Quarta Coet. II. sind im Laufe des Jahres abgegangen: Richard Lindner, nach Genf; Paul Weill, zum Privatunterricht; gehen jetzt ab: August Eichenberg, wird Kaufmann; Karl Gräber, wird Kunstgärtner; Otto Handmann, auf eine andere Anstalt; Hugo Kahle, wird Kaufmann; Karl Kuhle, wird Schlächter; Hermann Voigt, wird Tischler; Albert Geißendörfer, wird Kaufmann.

11. Aus Quinta Coet. I. sind im Laufe des Jahres abgegangen: Carl Dreger, nach Triest; Hermann Martin, zum Friedrichs-Gymnasium; Albert Sachs, zur Wieprecht'schen höheren Knabenschule; Richard Walter, zum Privatunterricht; Alfred Haseloff, zur Gewerbeschule; Richard Poffow, zum Privatunterricht; jetzt geht ab: Emil Altmann, zur Stralauer Stadtschule.

12. Aus Quinta Coet. II. sind im Laufe des Jahres abgegangen: Wilhelm Korn, zum Privatunterricht; Oscar Böllmer, wird Tapezirer; jetzt gehen ab: Robert Hohmann, wird Schlächter; Rudolf Schütze, wird Bildhauer; Felix Trampe, unbestimmt.

13. Aus Sexta sind im Laufe des Jahres abgegangen: Paul Specht, Paul Schöps, Beide in eine andere Schule; jetzt gehen ab: Rudolf Henke, in eine andere Schule; Wilhelm Bombach, aufs Gymnasium; Hugo Stempel, aus Gesundheitsrücksichten aufs Land; Robert Schreiner, unbestimmt; jetzt geht ab Ludwig Zimmermann. Am 9. März starb zu unserm innigsten Bedauern der Sertaner Max Segebrecht.

Vorschule. Es sind abgegangen aus IA: Phil. Ubig, Karl Koegler, Gust. Steffed, Karl Kirschke; aus IB.: Gust. Behne, Ernst Martin, Karl Kunkel, Ernst Urban; aus IIA.: Paul Baumgart; aus IIB.: Rich. Voß, Herm. Niepagen, Joh. Treschinsky, Hans Böhm, Rud. Bönche; aus IIIA. Fritz Kellner, Otto Voigt, Carl v. Glasenapp, Arth. v. Stülpnagel; aus IIIB.: Max Hohmann, Curt v. Bomsdorff, Max Niepagen, Eug. Böttcher, Herm. v. Dlszewski; aus IVA.: Heinrich Salomon (gestorben) Edm. Schulze; aus IVB.: Julius Wolff (gestorben), Edm. Kluge, Otto Samson, Otto Schöps, Max Schwarz, Viet. v. Dircke, Paul Angerer (gestorben), Adolph Kinow; aus VA.: Otto Kolbow, Nath. Willard (gestorben), Eug. Solmid; aus VB.: Max Pöhr, Max Pallavicini (gestorben), Rob. Schlenner, Rob. Bodamer, Ewald Collrepp, Fritz Caspari.

F. Ordnung der Prüfung.**Freitag den 7. April.**

Vormittags von 8 Uhr an.

Realschule.

Choral.

Unter-Tertia.	Coet. II.	Religion.	Dr. Schnell.
	Coet. I.	Englisch.	Oberlehrer Schneider.
Ober-Tertia.	Coet. I.	Latein.	Oberlehrer Dr. Nicolai.
		Arithmetik.	Dr. Harprecht.
	Coet. II.	Geschichte.	Dr. Voigt.
Unter-Secunda.	Coet. I.	Englisch.	Lehrer Zaurig.
	Coet. II.	Physik.	Oberlehrer Dr. Tillich.
Ober-Secunda.		Französisch.	Oberlehrer Heller.
		Chemie.	Candidat Schwalbe.
Prima.		Mathematik.	Professor Dr. Huberdt.

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Gesang: „Herr, Der Du mir das Leben bis diesen Tag gegeben“ u. s. w., comp. von Jos. Haydn.

Nachmittags von 2½ Uhr an.

Gesang: „Mit Hörnerschall und Lustgesang“ von F. W. Berner; „An die Glocke“ von F. E. Fesca; „Frühlingslied“, Volksweise, arrangirt von L. Erk.

Sexta.	Coet. III.	Rechnen.	Dr. Scholz.
	Coet. II.	Geographie.	Dr. Müller.
	Coet. I.	Deutsch.	Lehrer Fiege.
Quinta.	Coet. II.	Französisch.	Candidat Köhl.
	Coet. I.	Latein.	Dr. Bachmann.
Quarta.	Coet. II.	Latein.	Lehrer Kawerau.
	Coet. I.	Naturgeschichte.	Dr. Zentker.

Gesang: „Regina Mundi Beata Mater“, comp. von Grell; „Im Wald“ von E. Maria von Weber.

Sonnabend den 8. April.

Nachmittags von 2½ Uhr an.

Vorschule.

Fünfte Klasse.	Coet. II.	Religion.	Lehrer Lüben.
	Coet. I.	Lesen und Sprechübungen.	Lehrer Putter.
Vierte Klasse.	Coet. II.	Rechnen.	Lehrer Pache.
	Coet. I.	Lesen und Orthographie.	Lehrer Lübb.
Dritte Klasse.	Coet. II.	Deutsch.	Dr. Dallwitz.
	Coet. I.	Rechnen.	Lehrer Streithorst.
Zweite Klasse.	Coet. II.	Geographie.	Lehrer Arndt.
	Coet. I.	Rechnen.	Lehrer Schmidt.
Erste Klasse.	Coet. II.	Deutsch.	Lehrer Lehmann.
	Coet. I.	Religion.	Lehrer Möllinger.

Zu diesen Schulfeierlichkeiten habe ich die Ehre, im Namen der Anstalt ehrerbietigst einzuladen: den Königlichen Wirklichen Geheimen Staatsminister für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn v. Mähler Excellenz, und die sämtlichen Herren Räte dieses Hohen Ministeriums; Se. Excellenz den Herrn Ober-Präsidenten Minister von Jagow, den Herrn Geheimen Rath Reichenau, und die Herren Räte des Königlichen Consistoriums und Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg; die Eltern und Pfleger unserer Zöglinge und alle, welche der Bildung der Jugend ein lebendiges Interesse widmen.

Zur Besprechung über Schul-Angelegenheiten wird vom 18. bis 22. April in den Vormittagsstunden bereit sein: für das Gymnasium der Unterzeichnete, für die Realschule Herr Prorector und Professor Dr. Strack, im Amtszimmer Kochstraße Nr. 66., für die Vorschule Herr Oberlehrer Ernst (Kochstraße Nr. 13.), für die Elisabethschule Herr Professor Flashar, Kochstraße Nr. 65.

Der Sommer-Cursus beginnt in sämtlichen Anstalten am 24. April.

Hauke.

Unter=I
 Ober=I
 Unter=C
 Ober=C
 Prima.
 Gesang: „Herr, Der D
 Gesang: „Mit Hörner
 Sexta.
 Quinta.
 Quarta
 Gesang: „Regina Mun
 Fünfte
 Vierte
 Dritte
 Zweite
 Erste

Zu diesen Schul
 den königlichen Wirklich
 Angelegenheiten, Herrn v
 riums; Se. Excellenz des
 Reichenau, und die H
 Brandenburg; die Eltern
 lebendiges Interesse widm
 Zur Besprechun
 stunden bereit sein: für d
 fessor Dr. Strad, im S
 straße Nr. 13.), für die C
 Der S

B.I.G.

C Y M

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

ung.
 nell.
 Schneider.
 Dr. Nicolai
 rprecht.
 lgt.
 urig.
 Dr. Tillich.
 rger Heller.
 Schwalbe.
 for Dr. Huberdt.
 irector.
 a. f. w., comp. von Jos. Hajdn.
 „An die Glocke“ von F. E. Fesca;
 t P. Erk.
 olz.
 Müller.
 ege.
 at Köhl.
 nann.
 oerau.
 : Zenker.
 „Wald“ von E. Maria von Weber.
 üben.
 angen. Lehrer Lutter.
 ache.
 ppie. Lehrer Lübdy.
 llwitz.
 streithorst.
 e Arndt.
 Schmidt.
 ehmann.
 Köllinger.
 der Anstalt ehrerbietigt einzuladen:
 lichen, Unterrichts- und Medicinal-
 Herren Räte dieses Hohen Ministe-
 Bagow, den Herrn Geheimen Rath
 und Schul-Collegiums der Provinz
 welche der Bildung der Jugend ein
 8. bis 22. April in den Vormittags-
 Realschule Herr Prorector und Pro-
 schule Herr Oberlehrer Ernst (Koch-
 schstraße Nr. 65.
 alten am 24. April.

Hanke.